

# Pofener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z., mit Zustellgeld in Posen 4.40 z., in der Provinz 4.80 z. Bei Postbezug monatlich 4.39 z., vierteljährlich 13.16 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z., Deutschland und übriges Ausland 2.60 Rmt. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto- u. Jnh.: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 %. Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentlegenen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Zwierzyniecka 6. Postfachkonto in Posen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto- u. Jnh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Sonabend, 15. Juni 1935

Nr. 136

## Furchtbares Explosionsunglück in Deutschland

Bisher 20 Tote und 375 Verunglückte gemeldet — Wahrscheinlich 50 Tote

Berlin, 13. Juni. (Pat.) In Reinsdorf in der Nähe von Wittenberg, etwa 90 Kilometer von Berlin entfernt, erfolgte heute in der dortigen großen Munitionsfabrik eine furchtbare Explosion. Als die Katastrophe eintrat, war die Fabrik mit voller Belegschaft beschäftigt. Aus der ganzen Umgebung wurden Sturmabteilungen des Militärs und alle Abteilungen des Roten Kreuzes mobilisiert.

Erst gegen 21 Uhr erschien die erste amtliche Mitteilung. Diese besagt, daß die Katastrophe um 15 Uhr in der Fabrik „Wafag“ (Westfälisch-Anhaltische Sprengstoffabrik) eingetreten ist. Die Ursache ist bisher nicht bekannt. Nach einer ersten Explosion entstand ein Feuer, durch das weitere Explosionen verursacht wurden. Die letzte erfolgte um 18 Uhr. Erst um 20 Uhr war es möglich, das Fabrikgelände zu betreten. Der Umfang des Unglücks war um 21 Uhr noch nicht zu übersehen. Die erste amtliche Mitteilung sprach von 10 Toten, doch wurden bereits um 22 Uhr 20 Tote, 75 Schwerverwundete und

300 Leichtverwundete gezählt. Die Mitteilung erklärt, man müsse mit 50 Toten rechnen.

### Trauer im Reich

Hamburg, 14. Juni. Aus Anlaß des furchtbaren Explosionsunglücks bei Wittenberg findet die Reichstheaterwoche an dem vorgezeichneten Zeitpunkt nicht statt.

Des weiteren hat der Reichstatthalter und Gauleiter, Parteigenosse Karl Kaufmann, die Anordnung erlassen, daß sämtliche Vergnügungsveranstaltungen bis zum Tage der Beilegung der Opfer auszufallen haben.

### Sick an der Unglücksstätte

Reinsdorf bei Wittenberg, 14. Juni. Reichsinnenminister Dr. Frick und Polizeigeneral Daluge trafen am Freitag vormittag an der Unglücksstätte von Reinsdorf ein. Im persönlichen Auftrage des Führers war ferner SS-Obergruppenführer Josef Dietrich bis Freitag vormittag an dem Schauplatz des großen Explosionsunglücks anwesend.

## „Times“ begrüßt das bevorstehende Flottenabkommen

„Versailles muß in Trümmern liegen, wenn es nicht umzuformen ist“

London, 14. Juni. In einem Leitartikel zu dem voraussichtlichen deutsch-englischen Flottenabkommen schreibt die „Times“: Es ist durchaus erwünscht, daß die Besprechungen ein endgültiges Ergebnis zeitigen. Es ist endlos viel über Frieden und gutes Verständnis zwischen den Nationen geredet worden, aber es hat sich stets als schwierig erwiesen, Wünsche in greifbare Abmachungen zu übersetzen. Nachdem der Versuch, ein alles umfassendes Rüstungsabkommen zwischen 60 Nationen in Genf zu erzielen, gescheitert ist, hat die englische Regierung flügenderweise beschlossen, Schritt für Schritt vorwärts zu gehen. Das Flottenabkommen ist ein Schritt, das Lustlocarno soll der nächste sein. Allgemein gesprochen, scheint das erwartete Abkommen das einfachste und befriedigendste unter den gegenwärtigen Umständen zu sein.

Das Abkommen mit Deutschland könne sehr wohl in ein allgemeines Abkommen mit den anderen Flottenmächten eingepaßt werden, das sich auf den Grundbaß der erklärten Flottenbauprogramme stützt und das internationale Friedenssystem ungeheuer verstärken würde.

Es besteht nicht der geringste Zweifel, daß das Abkommen in seinen großen Gesichtspunkten in England allgemein begrüßt werden würde,

und es sollte auch anderswo weitgehend als ein Beitrag zur Befriedung und Beruhigung begrüßt werden.

Obwohl es in der Praxis eine stillschweigende Nichtachtung des Versailler Vertrages umfasse, werde es doch, indem es ein neues Abkommen an Stelle eines Teiles der Abrüstungsklauseln des Vertrages setzt, einen wichtigen Fortschritt in dem Verfahren darstellen, den Frieden auf den festen Grund frei abgeschlossener Verträge zu stellen.

Es gibt Teile des Versailler Vertrages, die am besten vergessen werden, genau so, wie der Prinz von Wales neulich gesagt habe: „Wir Frontkämpfer haben das jetzt alles vergessen.“ Als Ganzes werde der Vertrag immer noch, ebenso wie der Krieg, eine unvergeßliche Erinnerung für alle bleiben, die daran teilgenommen haben. Aber mit der Zeit würden beide in sehr verschiedenen Perspektiven gesehen. Die juristische Gültigkeit des Versailler Vertrages könne nur durch einen Akt aller Unterzeichner beendet werden; aber jene Teile, die durch allgemeine Abmachungen nicht umgeformt werden könnten, müßten einfach in Trümmern liegen gelassen werden, während neue Abmachungen zwischen den Völkern, die sich über ihre Gestaltung

einigen können, daneben gelten würden. In ähnlichem Sinne sei die Erklärung des Prinzen von Wales nicht ein Staatsakt, sondern ein Akt allgemeiner Menschlichkeit und gesunden Menschenverstandes.

Die Neigung, gute Beziehungen mit Deutschland herzustellen, bedeute nicht eine Aenderung der englischen Freundschaftsbeziehungen zu anderen Ländern. Sie bedeute, daß England glaubt, es sei

Zeit für alle europäischen Länder, gute Nachbarn zu werden

und nicht mehr als frühere und zukünftige Feinde zu leben. Ein wenig mehr von diesem Geist der Verständigung müßte es möglich machen, die weiteren Vorschläge Hitlers durchzuführen, der in seiner Rede nicht nur die vorgeschlagene Erörterung eines Flottenabkommens und eines Luftpactes angenommen, sondern auch erklärt habe, daß er bereit sei, die schwersten Waffen abzugeben, die für Angriffsmassnahmen auf dem Lande geeignet seien, wie z. B. schwere Geschütze und große Tanks. Zusammen mit den großen Verteidigungsmassnahmen Frankreichs längs seiner Grenze

würde die Annahme dieser Vorschläge den Franzosen sicherlich ein sehr wertvolles zusätzliches Sicherheitsgefühl verleihen.

Hitler glaube an die Wiedergeburt des Abendlandes, und andere Länder wünschten augenscheinlich weiterhin, ihre Beiträge dazu zu liefern. Hier sei ein Fels für eine vornehmere und aufbauendere Tätigkeit als die ausschließliche Beschränkung auf negative Pläne zur Kriegsverhütung.

## Die Deutschlandreise britischer Frontkämpfer

Abreise am 13. Juli

London, 14. Juni. Die Abordnung des englischen Frontkämpferverbandes „British Legion“ wird am 13. Juli von London nach Deutschland abreisen. Sie wird sich aus dem Bundesführer Major Jetherston-Godley, dem früheren Bundesführer Oberst Crosfield und zwei oder drei weiteren Mitgliedern der „British Legion“ zusammenstellen. Die Absicht der Abordnung wird dahin angegeben, daß sie die Frage prüfen wolle, ob früher feindliche Länder zur Entsendung von Vertretern zur nächstjährigen Konferenz der „British Legion“ eingeladen werden könnten.

## Rußland protestiert in London gegen westeuropäischen Luftpakt

Moskau fürchtet für das „unteilbare“ Londoner Protokoll

London, 14. Juni. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ meldet, die Räteregierung habe bei der britischen Regierung Vorstellungen wegen des geplanten westeuropäischen Luftpactes erhoben. Rußland befürchte, daß der Luftpakt jetzt abgeschlossen werden könne, ohne daß man auf die Erfüllung des Gesamtprogramms des Londoner Protokolls vom 3. Februar d. J. warte. Es habe daher England um Zusicherungen gebeten, daß der Grundsatze der Gleichzeitigkeit nicht aufgegeben werde. Die englische Regierung habe diese Versicherung jedoch nicht gegeben.

## Monfieur Laurent hält den Vertrag mit Moskau nicht für „vernünftig“

Kammerinterpellation über die französisch-russischen Beziehungen

Paris, 14. Juni. Ein Abgeordneter, der bekannte Schwerindustriele Fernand Laurent, hat eine Interpellation über die französisch-sowjetrussischen Beziehungen eingebracht. In seinem Schreiben an den Außenminister betont er, daß ein großer Teil der Öffentlichkeit nicht länger schweigen könne. In der Regierungserklärung habe Lavall auf die „vernünftige“ französische Außenpolitik angespielt. Gewiß müsse man den persönlichen Bemühungen des Außenministers Anerkennung zollen, aber gleichzeitig ausdrückliche Vorbehalte hinsichtlich der „Vernünftigkeit“ des französisch-sowjetrussischen Pactes machen.

## Unterrichtsminister Marcombes †

Der Ministerrat vom Donnerstag mußte auf Freitag verschoben werden, da kurz nach dem Beginn der heutigen Beratungen im Elysee

der Unterrichtsminister Marcombes einem Schlaganfall erlag.

## Die Besichtigung der französischen Ostgrenze

Auch die Bundesgenossen von der Kleinen Entente machen mit

Paris, 14. Juni. Kriegsminister Fabry und die Heeresauschüsse des Senats und der Kammer weilen gegenwärtig in der Ostbefestigungszone zur Besichtigung der Grenzverteidigungsanlagen. Auch die Generalschefs der Tschechoslowakei, Südlawiens und Rumaniens sind in Strassburg eingetroffen, wo sie vom Militärgouverneur empfangen wurden.

## Frankreichs Gold fließt weiter ab

Weitere Goldtransporte nach London und Brüssel

Paris, 14. Juni. Auf dem Flugplatz Le Bourget wurden 12 000 kg. Gold im Werte von 20 Millionen Franken nach London und Brüssel verfrachtet, ein Beweis, daß der Goldabfluß weiter anhält.

## Frankreich zahlt keine Kriegsschuldenrate

Paris, 14. Juni. Die französische Regierung hat, wie das „Petit Journal“ mitteilt, ihren Botschafter in Washington angewiesen, zu erklären, daß Frankreich aus den bekannten Gründen die am 15. Juni fällige Kriegsschuldenrate nicht zahlen werde. Die amerikanische Regierung hatte, wie üblich, an diesen Fälligkeitstermin erinnert.

## Mussolini will die abessinische Frage „von Grund aus aufrollen“

In London wird mit gütlicher Beilegung gerechnet — Französische Vermittlung

Paris, 14. Juni. Mussolini hat am Donnerstag eine Mitarbeiterin des „Excelsior“ empfangen. Im Verlaufe der Unterredung kam auch der abessinisch-italienische Streitfall zur Sprache. Der Duce führte hierzu aus: „Die abessinische Angelegenheit wird ihren logischen Abschluß finden. Italien bestimmt sein Geschick selbst. Ich habe das im Parlament erklärt, ich kann meine Worte nur bestätigen. Die gesamte ostafrikanische Frage hängt zusammen mit der Haltung, die jeder europäische Staat bei dieser Gelegenheit einnehmen wird, indem er uns eine nicht nur oberflächliche, sondern tatsächliche Freundschaft bezeugt.“

Wir haben militärische Massnahmen ergriffen und werden solche auch weiterhin ergreifen.

Trotzdem haben wir einem Schiedsgerichts- und Ausgleichsverfahren zugestimmt, das sich auf die ausschließliche Prüfung des Zwischenfalls von Ual-Ual beschränken wird. Denn dieser Zwischenfall war das Alarmzeichen für eine Lage, die seit Jahren immer enger geworden ist. Bereits seit 1929 — ich betone dies — hat Abessinien begonnen, sein Heer mit Hilfe europäischer Ausbildungs-offiziere neu zu ordnen.

Die Drohung, der unsere ostafrikanische Grenze ausgeht, ist nicht erst im Entstehen begriffen. Sie ist tatsächlich vorhanden und wird immer größer. Sie zwingt uns, die Frage der italienisch-abessinischen Beziehungen von Grund aus aufzurollen.

Daß wir ein Volk sind, das kolonisieren, or-

ganisieren und ein Land befrieden kann, beweisen die Verhältnisse in Libyen.“

## Italien garantiert wieder einmal „Unabhängigkeit“

London, 14. Juni. Einige Blätter melden, daß zur Zeit eine optimistische Beurteilung der italienisch-abessinischen Streitfrage Platz greife.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, daß man in London und Paris während der letzten 48 Stunden eine größere Bereitschaft der italienischen Regierung festgestellt habe, eine friedliche Regelung mit Abessinien zu suchen.

Der französische Botschafter in Rom, de Chambrun, sei mit endgültigen Vorschlägen nach Paris gekommen, wonach Italien alle Gedanken an die Entsendung einer militärischen Expedition nach Abessinien aufgeben würde.

Gerüchte aus Rom, daß die abessinische Regierung bereit sei, gewisse Gebietsstreifen an Italien abzutreten, scheinen augenblicklich unbegründet zu sein, sie stellen mehr den Wunsch der italienischen Regierung als die tatsächliche abessinische Einstellung dar.

Es sei jetzt sicher, daß Italien die Souveränität über Abessinien wünsche, obwohl dieser Vorschlag von Abdis-Ababa nicht bestätigt werde. Sogar treffe es zu, daß der abessinische Kaiser zu weitgehenden Zugeständnissen an Italien bereit



sei, und zwar sowohl, was Gelegenheiten für die Entwicklung seines Landes betreffe, als auch bezüglich einer italienischen Kolonisation in gewissen Gebieten. Erst in den letzten Tagen habe die italienische Regierung Zeichen der Bereitschaft gezeigt, Zugeständnisse, die durch friedliche Verhandlungen erzielt werden können, zu erwägen. Der aus Rom stammende Bericht, daß ein diplomatischer Meinungsaustausch über die Grundlagen einer möglichen Regelung zwischen Paris, London und Rom im Gange seien, sei jedoch unrichtig.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post“ meldet, die britische und französische Regierung seien der Ansicht, daß wirtschaftliche Zugeständnisse an Italien keineswegs unvereinbar mit der abessinischen Unabhängigkeit

wären. Es sei daher gut möglich, daß England und Frankreich baldigt den abessinischen Kaiser zu überzeugen suchen würden, daß eine verhältnismäßige Stellungnahme zu den wirtschaftlichen Bestrebungen Italiens in seinem eigenen Interesse sei. Italien würde bereit sein, als Gegenleistung die Verfeinerung abzugeben, daß es keine Absichten gegen die abessinische Unabhängigkeit habe.

## Der italienische Imperialismus

„Expansion lebensnotwendig“ — Ein offenes Eingeständnis des „Corriere della Sera“

Mailand, 12. Juni. „Corriere della Sera“ kommt am Mittwoch in einem zusammenfassenden Kommentar auf die letzten Reden Mussolinis zurück. Die politische Bedeutung des Besuches auf Sardinien sei eine vielschichtige, aber die Zusammenfassung aller Bedeutung liegt in dem Worte „Wille“, Wille zur Festigung und stärkeren Entwicklung der faschistischen Lebensauffassung.

Wille zur Ausdehnung der italienischen Macht in der Welt.

Wille, die Ehre der italienischen Fahne überall und gegen jedermann zu verteidigen.

Die Ausdehnung der italienischen Macht sei weder eine Laune noch ein vom Jaun gebrochener Willkürakt. Sie sei eine Notwendigkeit für den Bestand Italiens, weil für Italien, das in seine Grenze eingewängt und überfüllt sei, die Ausdehnung eine der zum Leben notwendigen Voraussetzungen sei.

## „Die Parteien haben sich überlebt“

### Die Gefahren der Wahlordnung für die nichtpolnischen Volksgruppen

Im Verfassungsausschuß des Sejms wurde am Donnerstag die Generalausprache über die Wahlordnungsvorschläge beendet. Der ukrainische Vertreter Chrucki erklärte, die Rolle der Parteien solle gegenwärtig durch den Regierungsapparat ersetzt werden.

Das Verschwinden der ukrainischen politischen Parteien würde aber den Tod der ukrainischen Nation bedeuten.

Der Vorschlag des Regierungsblochs gebe den Ukrainern keine Möglichkeit, ihre Vertreter nach eigenem Ermessen zu wählen. Das Projekt liefere die Ukrainer der politischen Vormundschaft der Polen aus. Schon heute höre man Stimmen, die von einer Wahlenthaltung sprechen.

Abgeordneter Niedzialowski (PPS.) erklärte, die Abgeordneten hätten nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, Aufklärung darüber zu verlangen, welche rechtlichen Argumente es gestatteten, daß das Projekt des Regierungsblochs in den Rahmen der geltenden Verfassung einbezogen werde. Der einzige politische Gedanke, der diesem Projekt zugrunde liege, beruhe darauf, daß der Regierungsbloch das

Monopol der Zeitung Polens ganz übernehmen wolle.

Abgeordneter Bodowski vom Regierungsbloch erwiderte auf verschiedene Einwände wegen der ungleichen Einteilung der Wahlbezirke, daß auf dem Lande weniger Erwachsene und mehr Jugendliche vorhanden seien, während in der Stadt infolge des geringeren natürlichen Bevölkerungswachstums mehr Erwachsene und weniger Jugendliche seien. Bei der endgültigen Berechnung werde es sich sicher herausstellen, daß die Einteilung im Verhältnis zur Zahl der Wähler vollkommen gleichmäßig sei. Hinsichtlich der Aufschubung der Opposition, daß die territoriale Selbstverwaltung ein Werkzeug der Regierung sei, erklärte der Referent, daß dies übertrieben sei, da doch die Parteien in den Selbstverwaltungen ihre Vertreter hätten.

Bei dem Vorschlag des Regierungsblochs handele es sich um Grundsätze der Verfassung. Das System des Regierungsblochs enthalte den Grundsatz, die Wahl der Delegierten für die Bezirksversammlungen nicht geheim zu halten, wohl aber das Wahlgeheimnis bei der Abstimmung und bei der Aufstellung der Wahlbewerber zu wahren. Die Gleichheit bei der Abstimmung sei gewährleistet, da jeder das Recht habe, nur zwei Bewerber seine Stimme zu geben. Hinsichtlich der Frage der Parteien erklärte der Redner:

Was die Parteien betrifft, so haben wir die Verfassung deshalb beschlossen, um dem Staatspräsidenten die Möglichkeit zu geben, eine Regierung ohne Einfluß der politischen Parteien zu berufen. Uns geht es nicht um die Erhaltung oder Zerschlagung einer Mehrheit im Sejm. Es geht um etwas Anderes. Wir befinden uns an einem Wendepunkt der Geschichte, da gewisse Formen sich offensichtlich überlebt haben.

Die Bedeutung der politischen Parteien ist auf ein Minimum gesunken, wir wollen also zur Bildung einer parlamentarischen Vertretung andere, die lebenswichtigen Kräfte der Bevöl-

## Die Hauptausprache über die Wahlordnung

### Ablehnung aller oppositionellen Abänderungsanträge

Am Mittwoch sprach, wie wir schon gestern meldeten, im Verfassungsausschuß des Sejms als erster der nationaldemokratische Abgeordnete Winarski und wies auf die Gegensätze hin, die zwischen den Erklärungen der Mitglieder des Regierungsblochs während der Beratungen über die Verfassung und den jetzt vorgelegten Wahlordnungsvorschlägen bestehen. Die gegenwärtigen Wahlordnungsvorschläge entfernten das Parlament von der Bevölkerung durch Schaffung zahlreicher indirekter Stellen. Das Ergebnis ist, daß der Wähler nicht sicher ist, ob er frei denjenigen wählen darf, den er will. Die zweite Frage betrifft die territoriale Selbstverwaltung. Man spricht so viel davon, daß die Selbstverwaltung von der Politik ferngehalten werden soll, scheint sich aber nicht, sie zu einer ausschließlich politischen Arbeit zu verwerten, was unbedingt ungünstig auf die Staatsangelegenheiten einwirken muß. Die letzten Selbstverwaltungswahlen haben einen Abgrund zwischen den Beamten und der Bevölkerung geschaffen. Man müßte Neuwahlen durchführen, damit das heute untergrabene Vertrauen wieder hergestellt werde. Die Vorschriften des Projekts des Regierungsblochs strebten danach, die Parteien zu beseitigen, es wäre jedoch irrig anzunehmen, daß dadurch, daß den Politikern die Mandate abgenommen werden, auch die Parteien verschwinden. Wenn man den Strömungen in der Bevölkerung die legalen Wege verschließe, öffne man einen schnelleren Weg, einen Weg der Katastrophen. Der Regierungsbloch wolle die Sicherheitsklappen schließen, aber der Druck könne so stark werden, daß er sich in einer Explosion entladen werde.

Der nächste Redner, Abgeordneter Katak (Volkspartei), erklärte, sein Klub werde dafür stimmen, daß als Grundlage der Einzelaussprache die Vorlage der P. P. S. genommen werde. Man müsse sich in der Aussprache an die Bestimmungen der Verfassung halten. Die Volkspartei wolle und werde den Rest an Rechten verteidigen, der der Bevölkerung geblieben sei. Bei 208 Abgeordneten entfiel ein Abgeordneter durchschnittlich auf 170 000 Einwohner. In Wilna jedoch komme ein Abgeordneter auf 51 000, in Warschau auf 98 000, im Bezirk Lomża auf 162 000, in Sedziszew auf 194 000. Redner will nicht, daß man ihn

ferner vertretende Organe auffordern. Wir wollen in Polen den öffentlichen Faktor nicht beseitigen, sondern dem Bürger die Möglichkeit erhalten, sich nach Gutdünken auszusprechen.

Wenn wir die Parteifesseln sprengen, so nur deshalb, um den künftigen Abgeordneten ein freies Ausprechen in staatlichen Angelegenheiten und eine unabhängige Erfüllung ihrer Pflichten zu ermöglichen.

In der anschließenden Abstimmung beschloß der Ausschuß, die Wahlordnungsvorschläge des Regierungsblochs als Grundlage der Einzelaussprache zu nehmen. Der Antrag der PPS. wurde abgelehnt, ebenso der Antrag des Nationalen Klubs auf Berufung von Sachverständigen.

Abgeordneter Katak von der Volkspartei erklärte, die Ablehnung dieser Anträge, in denen ein Teil des Ausschusses unerlässliche Dinge gefordert habe, mache eine ehrliche Arbeit im Ausschuß unmöglich. Wegen dieser Erklärung wurde Abgeordneter Katak vom Vorsitzenden Matowski zur Ordnung gerufen.

Abgeordneter Katak von der Volkspartei erklärte, die Ablehnung dieser Anträge, in denen ein Teil des Ausschusses unerlässliche Dinge gefordert habe, mache eine ehrliche Arbeit im Ausschuß unmöglich. Wegen dieser Erklärung wurde Abgeordneter Katak vom Vorsitzenden Matowski zur Ordnung gerufen.

### Kommunisten bieten der PPS Einheitsfront an

Warschau, 13. Juni. Vertreter der kommunistischen Fraktion des Sejms wandten sich an den parlamentarischen Klub der PPS mit dem sensationellen Vorschlag, eine gemeinsame Front gegen die Wahlordnungsvorschläge des Regierungsblochs zu bilden. Diesem Vorschlag zufolge soll die Zusammenarbeit nicht nur das parlamentarische Gebiet, sondern auch die Berufsverbände sowie jegliche Propaganda betreffen, die auf den gemeinsamen Einberufenden öffentlichen Versammlungen betrieben werden soll.

Blätter, die der Regierung nahestehen, erklären zu dieser Meldung, im Sejm seien Gerüchte aufgetaucht, wonach es nicht zu erwarten sei, daß die PPS diesen Vorschlag annehmen werde.

### 21 Mill. Budgetdefizit im Mai

Aus den bisherigen Berechnungen geht hervor, daß die Einnahmen des Staatskassas im Mai 161,9 Millionen Zloty und die Ausgaben 182,8 Millionen Zloty betragen haben. Das Defizit beträgt demnach 20,9 Millionen Zloty. Die Ausgaben im Mai waren in diesem Jahre um 10,6 Millionen größer als im vergangenen Jahre, dagegen ist das Defizit in diesem Jahre um 4,6 Millionen geringer als im Mai des vergangenen Jahres.

Eine Zunahme der Einnahmen wiesen das Tabakmonopol um 4 Millionen, das Spiritusmonopol um 2 Millionen, direkte Steuern um 2,2 Millionen, indirekte Steuern um 0,6 Millionen, Stempelgebühren um 0,2 Millionen, außerordentliche Zuschüsse zu Steuern um 0,2 Millionen auf. Die Einkünfte aus den Zöllen wiesen die Höhe des Vorjahres auf. Insgesamt waren die Einkünfte um 15,2 Millionen größer als im vergangenen Jahre.

des Antisemitismus beschuldige, er müsse jedoch fragen, wie man es einem polnischen Bauer erklären könne, warum seine Stimme bei den Wahlen viel weniger wert sei als die Stimme eines Einwohners des nördlichen, jüdischen Stadtteils von Warschau. Es sei bekannt, auf welche Art die Selbstverwaltungswahlen in Klempen durchgeföhrt worden seien, bei denen der Zynismus der unteren Verwaltungsbearbeiter die Bevölkerung zur Verzweiflung getrieben habe.

Abgeordneter Czapiński (P. P. S.) erklärte, daß die Wahlordnung nicht mit der Verfassung im Einklang stehe.

### Die Zoppoter Spieler sind erregt

Die polnische Presse weist im Zusammenhang mit der Einführung der Devisenbeschränkung in Danzig auf mehrere Begleitererscheinungen dieser Maßnahme hin. Eine polnische Zeitung berichtet, daß an den polnisch-Danziger Grenzstellen einer Reihe von polnischen Bürgern grö-

ßere Geldsummen abgenommen worden seien, die diese angeblich vor Einführung der Devisenbeschränkung nach Danzig mitgeföhrt hätten. An der Grenze würde eine strenge Kontrolle durchgeföhrt, und es sei niemandem erlaubt, mehr als 20 Gulden mitzuföhren. Eine andere Schwierigkeit ergibt sich — für die Spieler des Zoppoter Kasinos, die ihre — etwaigen Gewinne auch nicht ausführen dürfen. Im Kasino herrschte deshalb gestern große Erregung. Die Spieler intervenierten bei der Kasinoverwaltung, die jedoch ebenfalls ratlos ist. Bei längerem Bestehen der Devisenbeschränkungen würde das Bestehen des Zoppoter Kasinos in Frage gestellt sein.

### Papée bei Greiser

Polen will seine Interessen in Danzig verteidigen

Gdingen, 13. Juni. Der polnische General-Kommissar, Minister Papée, hatte heute eine längere Konferenz mit dem Danziger Senatspräsidenten Greiser, dem er erklärte, die polnische Regierung sei entschlossen, ihre lebenswichtigen Interessen in Danzig zu verteidigen, jedoch in wohlwollender Weise auch die Interessen der Stadt selber zu berücksichtigen.

## Signatarmächte warnen Litauen

### Keine Unterstützung im Falle „unglücklicher Ereignisse“

Paris, 13. Juni. Die französische, englische und italienische Regierung bereiten, wie das „Echo de Paris“ mitteilt, eine neue gemeinsame Note an Litauen vor. In dieser sollen sie sich mit dem ablehnenden Bescheid, den Litauen auf die erste Note vom April in der Memelfrage erteilt hatte, nicht einverstanden erklären und

zu versprechen geben, daß die litauische Diktatur, falls unglückliche Ereignisse eintreten sollten, nicht auf ihre Unterstützung rechnen dürfe.

### Litauische „Wahlfreiheit“

Die Neuwahlen zum Memelländischen Landtag sind auf den 29. September des Jahres festgesetzt worden. Es besteht indessen Grund zur Annahme, daß bei einer Fortdauer des gegenwärtigen rechtlosen Zustandes an eine ordnungsgemäße Durchführung der Wahl und vor allem eine Sicherung der Wahlfreiheit überhaupt nicht zu denken ist. Wenn die Freiheit dieser Wahl gesichert werden sollte, müßten nach deutscher Ansicht zum

mindesten jene Verhältnisse wiederhergestellt werden, die vor der Verhängung des Kriegszustandes im Jahre 1926 bestanden. Mit der Einführung dieses Kriegszustandes wurden wesentliche Gebiete der Rechtspflege den ordentlichen Gerichten entzogen. Man unterwarf die Presse- und Versammlungsfreiheit der an keinerlei gesetzliche Normen gebundenen Willkür des Kriegskommandanten. Überdies erhielt er eine nahezu unbegrenzte Verfügungsgewalt über den Besitz und persönliche Freiheit der memelländischen Bürger. Dieser würdelose Zustand wurde noch durch das im vorigen Jahre wirksam gewordene Gesetz zum Schutze von Volk und Staat verschärft, so daß praktisch jegliche Tätigkeit im deutschen Sinne ausgeschlossen erscheint. Nach diesem Gesetz wird selbst die leiseste Kritik an den litauischen Zuständen als „Beleidigung des litauischen Volkes“ ausgelegt und die vor- sichtigste Betonung des deutschen Charakters der Memelbevölkerung als „Schwächung des litauischen Nationalbewußtseins“. Und das Ganze nennt der Litauer dann „Wahlfreiheit“ der Memelländer!

### Griechenland nach den Wahlen

(Von unserem Mitarbeiter in Athen)

Die Parlamentswahlen haben der Regierung Tsaldaris einen großen Sieg gebracht: von insgesamt 300 Sitzen sind ihr 287 zugefallen. Sieben weitere Sitze hat die Royalistische Union; die Gruppe Dragumis hat sechs Sitze errungen.

Der imponierende Eindruck dieses Erfolges wird auch dadurch nicht beeinträchtigt, daß die Benizelisten in Erkenntnis der Ausichtslosigkeit ihrer Sache ihren Anhängern Wahlenthaltung anempfohlen haben. Nur verhältnismäßig geringfügige Teile der griechischen Wählerchaft folgten dieser Parole.

Der Sieg der Regierung Tsaldaris bedeutet die endgültige Abwägung des Putzsches Benizelos.

Der Ausspruch des geschlagenen alten Revolutionärs aus Areta, den er nach der Ankunft in seinem Pariser Exil machte, er werde sich nun völlig aus der Politik zurückziehen, hat nun seine Gültigkeit in dem Entschiede des griechischen Volkes erfahren. Der Wahlsieg der hellenischen Regierung ist aber um so bedeutsamer, als auch aus Thrazisch-Mazedonien und von den Inseln der Erfolg Tsaldaris' gemeldet wird. Die republikanisch-liberale Partei Benizelos hatte seit jeher ihren Hauptanhang in den Gebieten, die nach dem Ende des Balkan-Krieges im Jahre 1913 neu zum griechischen Staate hinzugekommen waren, während auf altgriechischem Boden die Dynastie und das Königtum auch nach Einführung der Republik im Jahre 1923 eine zahlreiche Anhängerschaft behielt. Das gilt vor allem von den breiten Schichten der Bevölkerung. Zu den Parteigängern des Benizelos und der Republik zählten in Griechenland seit jeher hauptsächlich Angehörige der gehobenen Schichten des Volkes, wohlhabende Kaufleute, Offiziere und Intellektuelle. Benizelos' Anhang im Offizierskorps hatte ja auch den Zustand vom vergangenen März möglich gemacht. Es zeigte sich aber, daß die große Masse der bewaffneten Macht keineswegs zu den republikanischen Offizieren stand, weshalb die Revolution bald zusammenbrechen mußte.

Die Führer der Frühjahrsrevolution hatten ihr Vorgehen mit dem Hinweis zu rechtfertigen gesucht, daß die Regierung Tsaldaris der Monarchie zu treue; in der Tat ist schon seit den Wahlen vom 5. März 1933, in denen Tsaldaris' Volkspartei über die Benizelisten gesiegt hatte, ein ständiges Anwachsen der monarchistischen Bewegung zu verzeichnen gewesen.

Nun hat der griechische Premier selbst erklärt, daß mehr als 85 Prozent der Wähler am 9. Juni im Sinne der Wiederherstellung des Königtums abgestimmt haben.

Damit scheint sich auch innerhalb der engeren Regierungskreise, wo namentlich der mächtige Kriegsminister Kondylis bis vor kurzem als Republikaner galt, das Übergewicht des Royalismus zu festigen. Allerdings soll die Frage der Staatsform endgültig erst durch eine Volksabstimmung im Oktober entschieden werden. Wenn die Entwicklung nicht durch unvorhergesehene Ereignisse unterbrochen wird, für die nach der Wachtprobe, die die Regierung sowohl im Kampf der Waffen als auch der Stimmzettel bestritten hat, kaum Voraussetzungen bestehen, ist von dieser Volksabstimmung wohl

die Wiedereinführung der Monarchie zu erwarten.

Der Ruf nach der Monarchie, der in Griechenland immer lauter erschallt, ist sicherlich auch aus der Müdigkeit des Volkes, aus dem Widerstreben gegen die ewigen Streitigkeiten der Parteien und Putzschversuche ehrgeiziger Verschwörer zu erklären.

Die Bevölkerung sehnt sich nach Stabilität und erwartet sie vom Königtum.

Die Entwicklung ist, wie in anderen Ländern mit ähnlichen Erfahrungen, eine durchaus gradlinige. Das größte Interesse an der Wiederherstellung der Monarchie haben die mittleren Stände und die Inselbevölkerung. Wohl gibt es in Athen und im Norden von Hellas sehr einflußreiche politische Kreise, die sich für eine Berufung der griechischen Prinzessin Marina, der jetzigen Prinzessin von Norf, einsetzen, doch scheinen die Chancen in den letzten Wochen sich für die Rückberufung des vertriebenen Königs verschoben zu haben.

Die Rückberufung des Königs Georg II. kann schon in allernächster Zeit erfolgen. Nach der allgemeinen Ansicht wird die durch den Balkanpakt vorgezeichnete Politik auch für Georg II. sich als notwendig erweisen, der mit allen Herrscherfamilien des Balkans verschwägert ist. Und dies scheint das Anschlagsgebot zu sein.

König Georg hat sich vor kurzem mit seiner Gemahlin, der Königin Elisabeth, ausgesöhnt, um ein wichtiges Argument seiner Gegner aus dem Wege zu räumen. Er, der nur achtzehn Monate auf dem Thron Griechenlands war, erklärte sich bereit, wiederkommen, wenn man ihn rufen werde. Wie die Dinge derzeit liegen, wird der Ruf an den Exkönig bald erfolgen.



## Die „Auslese“

Posen, den 14. Juni.

Wie stolz und mannhaft klang es uns doch noch vor gar nicht so sehr langer Zeit von den jungdeutschen Rednertribünen und aus den jungdeutschen Presseerzeugnissen entgegen: „Wir werden nicht eher ruhen, als bis wir den letzten Deutschen in unserer Partei erfasst haben werden!“ Man nannte diese „unverzichtbare Forderung“ auch den Totalitätsanspruch. Der Totalitätsanspruch ist inzwischen ins Wasser gefallen. Nachdem sich die überwiegende Mehrheit des Deutschtums in unserem Gebiete gegen den jungdeutschen Parteigeist ausgesprochen und die vernünftige jungdeutsche Niederlage bei den Kattowitzer Volksbundesdelegiertenwahlen bewiesen hat, daß auch Ober-schlesien für die Partei verlorenes Gebiet ist, zeigt sich die jungdeutsche Partei, die doch unser Deutschtum „von unten her revolutionisieren“ wollte, auf einmal ungemein stolz und aristokratisch. „Die Masse als solche ist immer träge, sie beharrt in ihrer jeweiligen Ruhelage“, heißt nunmehr mit erhabener Gebärde im Parteiblatt ein Leitartikel, weil die vordem so heiß umworbene „Masse“ eindeutig zum Ausdruck gebracht hat, daß sie von der Jungdeutschen Partei nicht erfasst zu werden wünscht. Die Trauben sind nun einmal zu teuer. Man ruft deshalb nach „Auslese“...

Uns scheint, daß dem Herrn Leitartikel doch nicht ganz geheuer ist, wenn er die Feststellung, für eine Volksgruppe reiche eine Organisation nach dem Muster der Deutschen Vereinigung nicht aus, damit begründet, daß sie „bewußt Massenorganisation sein will“. Es ist eben nicht ganz leicht, den Widerpruch zu verdeutlichen, der zwischen dieser Äußerung und dem früheren Vorwurf liegt, daß die „alte reaktionäre Führung“ die Massen — nicht erfasst habe. Klarheit — schon immer eine seltene Ware in jungdeutschen Reden und Aufsätzen — kann deshalb auch von dem Herrn Leitartikel nicht verlangt werden, wenn er behauptet, daß eine Organisation wie die Deutsche Vereinigung „eine Führung nach den Grundgedanken der Auslese von vornherein“ ausschließe, „weil sie der Auslesegruppe keinen Zusammenhalt und Stützpunkt gewährt“.

Sollte der Leitartikel aber sich und seine Freunde als die von vornherein und aus eigener Gnade auserwählte „Auslesegruppe“ anpreisen wollen, so vermessen wir allerdings bisher den Nachweis, daß er und die Seinen zu den „Tüchtigsten und Fähigsten“ gehören, von denen er wünscht, daß sie „in die Führung gelangen“. Eher ist gerade bei ihnen jene „Geschäftigkeit“ zu bemerken, die der Leitartikel bitter geißelt und die nicht mit Volkstumsarbeit verwechselt werden soll, da Volkstumsarbeit selbst nach den Worten des Verfassers eben „Arbeit ist und kein Schwärmen“. Der jungdeutsche Verfasser meint weiter, der „Griff nach dem Hammer“, den das jungdeutsche Parteibild trägt, sei wichtiger als das „Besingen des Eichenlaubes“. Leider haben die jungdeutschen Redner und Schreiber nach ihrem Hammer — sinnbildlich — nur gegriffen, um volksdeutsches Porzellan zu zerbrechen. So zitiert erst jetzt wieder das jungdeutsche Parteiblatt zu unserer Meldung über den Empfang des Senators Hasbach durch den Ministerpräsidenten ohne Kommentar das Blatt des ober-schlesischen Aufständigenverbundes, die hinreichend bekannte „Polka Zachodnia“, um mit den Worten dieses Blattes darzulegen, daß der Senator „durch einen großen Teil der lokalen Deutschen in Polen nicht als Repräsentant der Minderheit anerkannt“ sei, und um sich in ihrem Haß an dieser „Antwort an Senator Hasbach“ zu ergötzen. Es ist eine sonderbare wölkische Auslese, die die Antwort der „Polka Zachodnia“ zu ihrer eigenen Antwort macht!

Wir wollen jedoch dem bewährten Leitartikel des jungdeutschen Parteiblattes nicht unrecht tun. Schon in seinem nächsten Artikel kommt er unter vielem hohlen Wortgeklänge mit einem Vorschlag zur Güte. Er beschwört die „weichen bürgerlichen Seelen“, die er in der Deutschen Vereinigung vermutet, sie möchten sich doch, bitte, nicht die Erkenntnis weh sein lassen, daß „heute ein paar Leute wegen ihrer offenkundigen reaktionären Haltung in der Volksgemeinschaft keinen Platz mehr haben sollen“. Bisher war nach der jungdeutschen Lesart alles „offenkundig reaktionär“, was mit der Deutschen Vereinigung in Zusammenhang stand, heute sind es nur noch — „ein paar Leute“. Wir hören weiter: „Bürgerliches Zeitdenken (!) sieht immer nur den Verlust, den der Abgang von ein paar Geldbeutel-magnaten für unsere Volksgruppe bedeuten würde. Dieses bürgerliche Denken sieht es aber nicht oder vielmehr kann es nicht sehen, daß der neue Aufbau unserer Volksgruppe auf völkisch-sozialistischer Grundlage — d. h. als (!) unter Ausschluß aller reaktionären Kreise — auch wirtschaftlich bisher noch nicht dagewesene Möglichkeiten eröffnen könnte.“

Hier, wo es anfängt, interessant zu werden, hört die Predigt auf, und der gespannt aufhor-

schende Leser bekommt nach so verheißungsvollen und geheimnisvollen Andeutungen beklagens-werterweise nicht zu hören, welcher Art die „noch nicht dagewesenen Möglichkeiten“ sein könnten. Er erfährt auch nicht, wer „die paar offenkundigen Reaktionäre“, die „Geldbeutel-magnaten“, sind, die nach Ansicht des Artikelschreibers aus der Volksgemeinschaft ausgeschieden werden sollen, und worin ihre „offenkundig reaktionäre Gesinnung“ besteht. Aber der Leser erkennt hier wieder das altbekannte jungdeutsche Verfahren: niemals etwas offen bei Namen zu nennen oder gar eine Verunglimpfung zu belegen, sondern immer nur mit dunklen Andeutungen zu verächtlichen und es dem Leser und Zuhörer zu überlassen, sich nach dem Auslegungssatz irgend jemanden als „Reaktionär“ eigenhändig auszusuchen. „Planung für die Zukunft“ nennt das dann der Herr Leitartikel.

Eine Organisation, die dergestalt „für die Zukunft plant“, ist allerdings nach den eigenen

## Dr. Ley über die Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront Eine bedeutungsvolle Rede vor der Führerschaft — Gründung einer Reichsarbeitskammer

Berlin, 14. Juni. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, der nach mehrwöchiger Krankheit völlig genesen ist, legte am Donnerstag in Berlin auf einer Tagung der Gesamtführerschaft der Deutschen Arbeitsfront grundlegend das Wesen der Deutschen Arbeitsfront und die Aufgaben der nächsten Zeit dar.

„Die großen Probleme“, so führte Dr. Ley u. a. aus, „um die wir kämpfen, brauchen zu ihrer Vollenendung eine beträchtliche Zeit. Es darf daher niemand ungeduldig werden.“

Wir befinden uns jetzt in der Zeit des Aufbaues,

bei dem wir uns jeden Schritt, den wir tun, genau überlegen müssen. Während sich die Partei von jeglichen Interesseneinflüssen freigehalten muß, muß in der Deutschen Arbeitsfront klar und deutlich zum Ausdruck kommen: die Interessen sind vorhanden und können nicht geleugnet werden, soweit sie gesund und berechtigt sind. Die Menschen müssen ihre Interessen in der DAF am besten gewahrt wissen.

Die Deutsche Arbeitsfront hat die Aufgabe, wirklich die Organisation aller schaffenden deutschen Menschen zu werden. Sie will auch keinen Zwang, sondern durch die Freiwilligkeit eine Auslese schaffen, die aber die überwiegende Mehrheit unseres Volkes erfassen muß. Die Arbeitsfront muß wie ein Magnet alle schaffenden Menschen an sich ziehen. Die Deutsche Arbeitsfront wird die Einheit, die die Partei bildet, im Volke selbst erzielen, den Gemeinschaftsgehalt als oberstes Gesetz durchsetzen, außerdem aber eine gerechte Wahrung der Interessen gewährleisten. Als nächste Aufgaben, an

## Deutschlands Wirtschaftsbelebung in ungarischem Urteil

Aus Budapest wird gemeldet: Der Präsident der ungarischen Landwirtschaftskammer, Andreas Meier, veröffentlicht im Organ des Ministerpräsidenten „Függetlenség“ unter dem Titel: „Das Bild des ganzen deutschen Wirtschaftslebens ist Wohlstand und Vertrauen“ eine Schilderung seiner persönlichen Eindrücke von der heutigen deutschen Wirtschaftslage. Meier schreibt unter anderem:

„Im ganzen Deutschen Reiche ist heute ein einziger wirtschaftlicher Aufschwung festzustellen. Er ist darauf zurückzuführen, daß es der deutschen Wirtschaft gelungen ist, 80 vom Hundert der arbeitslosen Massen wieder der Arbeit zuzuführen und ihnen damit ihre Kaufkraft zurückzugeben. Zweitens hat die deutsche Regierung eine Stabilisierung der Preise und der Arbeitslöhne geschaffen. Die Arbeit wird heute in Deutschland angemessen bezahlt. Die Unternehmungslust steigt. Drittens: Vertrauen und Zuversicht kennzeichnen heute das deutsche Wirtschaftsleben.“

Deutschland ernährt sich heute selbst. Es gibt in Deutschland weder eine Inflation noch Deflation. Man hat den richtigen Mittelweg gefunden, um die steigenden Kreditansprüche der Landwirtschaft befriedigen zu können, ohne daß dadurch irgendwelche Nachteile entstehen.

Ein Beweis für die Zunahme des Wohlstandes in Deutschland ist das geradezu stürmische Einsetzen der Sparanlagen. Die Fabriken, die während der Wirtschaftskrise stillgelegt waren, werden jetzt der Reihe nach wieder

## Pikuditi-Gedensfeuer an den Grenzen

Am kommenden Sonntag werden längs der polnischen Grenze Feuer brennen, die der Erinnerung an Marshall Pikuditi geweiht sind. Um 8.45 Uhr abends, dem Augenblick, in dem Pikuditi starb, werden sich alle an der Grenze lebenden Polen versammeln. Bei den Feiern wird noch einmal die Kundgebung verlesen, die der Staatspräsident nach dem Hinscheiden Pikuditis erließ.

Worten des Verfassers „am besten dann, wenn sie bei räumlich möglichst weiter Ausdehnung die Zahl ihrer Mitglieder möglichst beschränkt“. Zwar ist diese edle Bescheidenheit alles andere als freiwillig, aber sie ist zu begrüßen, und wir empfehlen der Jungdeutschen Partei, diese Beschränkung ihrer Mitgliederzahl folgerichtig bis auf Null fortzusetzen. Bisher war die besondere Hochwertigkeit der jungdeutschen „Auslesefähigkeit“ und ihrer „Führer“ nicht erkennbar; in manchen Fällen machte sie eher den Eindruck einer Gegenauslese, einer Auslese mit negativen Vorzeichen. Jedenfalls wünscht unsere Volksgemeinschaft nicht, durch diese Auslese „geführt“ zu werden. Sie hat deutlich genug zum Ausdruck gebracht, daß sie die Auslese der Tüchtigsten und Fähigsten besser gewährleistet sieht in der Massenorganisation der Deutschen Vereinigung, die die unglücklichen jungdeutschen Liebhaber des aristokratischen Prinzips so tapfer schmälern, weil sie sie so glühend beneiden.

die die Deutsche Arbeitsfront herangeht, sind zu nennen:

1. Immer mehr Möglichkeiten zu schaffen, daß die Menschen der Arbeit den Weg zu einem finden. Dazu dienen die Wirtschaftskammern, die Arbeitsauschüsse und die Arbeitskammern.

2. Die Organisation eines Forschungsinstituts, das rein wissenschaftlich sich mit den Problemen der Arbeit befaßt.

3. Ein Ehren-, Beschwerde-, Disziplinar- und Rechnungshof soll die Willkür des einzelnen nach Möglichkeit ausschalten und die Gewähr dafür bieten, daß alle Dinge bestmöglich geordnet sind.

4. Eine Geschäftsordnung zu schaffen, die vorbildlich sein wird.

Das Forschungsinstitut wird sich unter vielem anderen mit der in dem Maiauftrag betonten

### Frage des gerechten Lohnes

befassen. Unter Lohn sei nicht nur der materielle Lohn zu verstehen, sondern überhaupt die soziale Stellung des Menschen. Es sei ebenso entscheidend, ob sich der einzelne in seinem Beruf zufrieden und glücklich fühle.

Zum Schluß seiner Ausführungen gab Dr. Ley einen umfassenden Überblick über die Finanzlage der Deutschen Arbeitsfront, aus dem hervorgeht, wie gesund ihre Finanzlage ist. Zwei Zahlen sollen das beweisen: Die Deutsche Arbeitsfront zahlte allein im Monat März 1935 10,5 Millionen Mark an Unterstützungen. Im ersten Vierteljahr wurden nicht weniger als 28 Millionen Unterstützungen ausgezahlt ohne Berücksichtigung der Leistungen für Kraft durch Freude.

mit Aufträgen versehen, und Arbeitskräfte werden eingestellt. Überall kommt die allgemeine Wirtschaftsbelebung zum Ausdruck, auch in der Landwirtschaft. Jedes Land könne Deutschland um seine wirtschaftliche Lage beneiden. Der Führer des Deutschen Reiches, Adolf Hitler, hat sich in erster Linie um die Wirtschaftsführung seines Landes verdient gemacht.“

## Wahlsieg der griechischen Regierung 287 von 300 Sitzen — Ein Sieg des monarchischen Gedankens?

Die griechischen Wahlen sind in vollster Ruhe durchgeführt worden. Die Wahlenthaltung war verhältnismäßig gering, obwohl die Venizelisten Stimmenthaltung angekündigt hatten. Von 300 Sitzen entfielen 287 auf die Regierungspartei.

Die Liste des Generals Metaxas konnte nur sieben Mandate erlangen; außerdem wurden sechs unabhängige Kandidaten gewählt.

Die griechischen Blätter nehmen zu dem Wahlsieg der Regierung entsprechend ihrer Haltung Stellung. Aber alle sind darin einig, den großen unbestreitbaren Sieg der Regierung anzuerkennen. Sie weisen weiter auf die Ruhe hin, in der die Wahlen sich abwickelten. Mehrere Blätter heben hervor, daß die griechische Bevölkerung sich mit demselben Geist, mit dem sie sich gegen die März-Aufständler gewandt habe, für die jetzigen politischen Machthaber entschieden habe, d. h. für die Ordnung der Gesellschaft, der Ruhe und der Arbeit. Das griechische Volk habe allen abenteuerlichen Absichten eine entschiedene Abfuhr erteilt und sich geweigert, jenen zu folgen, die aus der Frage der Staatsform eine Parteifrage machen wollten. Indem es seine Stimme der Regierung gegeben habe, habe das griechische Volk seine Mißbilligung den Störenfriedern gegenüber erneuert, die Griechenland am 1. März in das gefährlichste Abenteuer gestürzt haben.

## Rembrandt-Ausstellung in Amsterdam

Wie uns das Königlich konsularische der Niederlande in Warschau mitteilt, veranstaltet die Rembrandt-Stadt Amsterdam in der Zeit vom 13. Juli bis zum 13. Oktober d. J. eine Ausstellung von Werken des Meisters. Den Anlaß zu dieser Ausstellung bietet das fünfzigjährige Bestehen des niederländischen Rijksmuseums, das im Jahre 1885 gegründet worden ist und nun eine ausgezeichnete Auswahl der berühmtesten Gemälde Rembrandts zeigen wird. Die Ausstellung wird eine ungewöhnlich große Anzahl von Werken des Meisters für den Kunstfreund vereinen und ihm in seltener Weise einen Überblick über das Schaffen des großen Niederländers vermitteln. Auf alle Anfragen gibt das Sekretariat des „Rijksmuseums“ in Amsterdam bereitwillig Auskunft.

## Weniger Kritik, mehr Sympathie!

Bemerkenswerte Zuschriften an die „Times“ über das deutsch-englische Verhältnis

London, 13. Juni. Die „Times“ veröffentlicht eine Reihe bemerkenswerter Zuschriften, die in den letzten Tagen an sie gerichtet wurden und in denen allgemein die

Forderung nach einer verständnisvolleren Beurteilung Deutschlands

in der englischen Öffentlichkeit zum Ausdruck kommt.

Mehrere Einsender, darunter Sir John Macriot und Prof. Young, warnen die englische Öffentlichkeit davor, sich in innere Angelegenheiten Deutschlands einzumischen und dadurch möglicherweise die deutsch-englischen Beziehungen zu schädigen. Der Oxford-Professor Wylie schreibt: „Laßt uns versuchen, dem deutschen Volke mit etwas weniger Kritik und etwas mehr Sympathie entgegenzutreten. Eine Verdächtigung der deutschen Ehrlichkeit würde tiefe Enttäuschung hervorrufen.“ C. H. Scott meint,

die Zukunft der europäischen Zivilisation hänge vielleicht davon ab, daß eine Verständigung zwischen England und Deutschland erzielt wird.

Es sei daher von allergrößter Wichtigkeit, daß Mißverständnisse vermieden werden.

## Versammlungskalender

- 15. Juni: 19.30 Uhr Gr. Kreutz bei Przeradzki Mitgliederversammlung.
- 15. Juni: 19 Uhr Ritschenwalde Mitgliederversammlung.
- 15. Juni: 8 Uhr Pinne Ram.-Abend.
- 16. Juni: 16.15 Uhr Murke Mitgliederversammlung bei Elisabeth Hoffmann.
- 16. Juni: 20 Uhr Schwegkau Mitgliederversammlung bei Andrzejewski.
- 16. Juni: 18.30 Uhr Rammthal Mitgliederversammlung.
- 16. Juni: Schroda, Dominowo, Sandomischel und Kella Tag der Arbeit.
- 16. Juni: 5 Uhr Reichthal Mitgl.-Berf.
- 16. Juni: 2 Uhr Trembatschau Mitgl.-Versammlung.
- 16. Juni: 5 Uhr Dpalenika Mitgl.-Berf.

Kella: jeden Sonntagabend 8 Uhr bei Volksgenossen Kaldach.

Der Ausgang der griechischen Wahlen wird in Paris als ein

einwandfreier Sieg des monarchischen Gedankens

gewertet. Man scheint mit der Wiederherstellung der Monarchie als einer so gut wie feststehenden Tatsache zu rechnen und sucht höchstens noch nach Anhaltspunkten dafür, ob der außenpolitische Kurs Griechenlands dadurch beeinflusst werden könnte.

Die Außenpolitikerin des „Deure“, Madame Tabouis, die damit die Ansicht der dem Quai d'Orsay nahestehenden Kreise wiederzugeben scheint, ist überzeugt, daß

die griechische Außenpolitik sich nicht ändern werde,

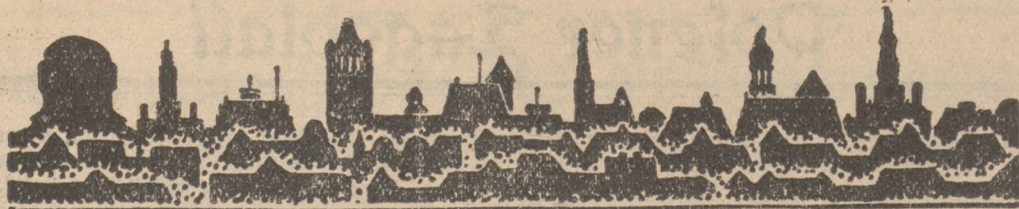
und das sei wichtig für Frankreich. Die Balkanpolitik werde sich Georg II., falls er den Thron besteige, von selbst aufzwingen, sei er doch mit allen Herrscherfamilien der Balkanstaaten verwandt und verschwägert. Überdies sei

Georg II. gegen Italien eingestellt,

was augenblicklich eine gewisse Bedeutung habe. Man könne auch annehmen, daß er ohne den geringsten Widerstand sich mit der Politik gegenüber Sowjetrußland einverstanden erklären werde.



# Aus Stadt



# und Land

## Christentum der Tat

Lied Nr. 86; Text: Luth. 6, 20 bis 49; Gebet: Lied Nr. 124.

In den meisten unserer Gemeinden ist heute Konfirmation. Gott segne den Tag unserer lieben Konfirmanden, daß sie rechte Jünger und Jüngerinnen Jesu werden. Der Herr sagt es uns klar, daß es da auf das Tun des göttlichen Willens ankommt. An der Frucht erkennt man den Baum. Der Herr stellt uns mitten hinein in das Leben mit seinen tausendfachen Beziehungen zu anderen Menschen, und für den Verkehr mit ihnen stellt er die goldene Regel auf: Alles, was ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen. Wer diese Grundregel eines Christentums der Tat bedenkt, der bedarf ja kaum mehr der Einzelweisungen, sich der Sanftmut zu befleißigen, nicht lieblos zu richten, auch Haß und Verfolgung getrost zu tragen, barmherzig und mitteilend zu sein, oder was sonst als Beweis des rechten Jüngertums gefordert wird. Alle die Mahnungen Jesu zu einem Christentum der Tat kommen schließlich doch auf eins hinaus: Seid Täter des Worts! Er hat recht: Was heißt ihr mich Herr und tut nicht, was ich euch sage? Mit dem bloßen Herr, Herrsagen ist's nicht getan. Er will nicht schöne Worte, Er will Taten sehen. Aber darunter sind nicht zu verstehen besondere Leistungen und vornehmlich verdienstliche Werke. Es gibt nur eine Tat, die ihm wohlgefällig ist, das ist der schlichte Gehorsam gegen sein Wort. Das in die Praxis des alltäglichen Lebens in Familie, Beruf, Haus, Gemeinde, Volkstum umzusetzen, das ist die Probe auf die Echtheit unseres Christenstandes. Der Schluß unseres Abschnittes ist das uns bekannte Gleichnis von den zwei Baumeistern. Zu bauen haben wir alle; unser Leben ist ein Bau, an dem wir täglich stehen, und was wir tun für uns selbst, für die Unseren, für Volk und Kirche oder was es sei, ist alles Bauarbeit. Wohl, zum Bauen gehört ein guter Grund. Wir kennen ihn, das ist sein Wort. Aber dieses Wort will nicht nur gehört, es will getan werden. Nur die den Willen seines himmlischen Vaters tun, werden in das Himmelreich kommen.

D. B. I. a. u. = Posen.

## Stadt Posen

Freitag, den 14. Juni

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 18 Grad Cels. Barom. 756. Heiter. Südwestwind. Gestern: Höchste Temperatur + 26, niedrigste + 10 Grad Celsus.

Wasserstand der Warthe am 14. Juni — 0,16 gegen — 0,14 Meter am Vortage.

Sonabend: Sonnenaufgang 3.29, Sonnenuntergang 20.16; Mondanfang 19.24, Monduntergang 1.46.

Wettervorhersage für Sonabend, 15. Juni: Zunächst noch trocken, meist heiter und warm, später leichte Bewölkungszunahme und Gewitterneigung; schwache Winde aus südlichen Richtungen.

## Spielplan der Posener Theater

Theater Polki:

Freitag: „Musik auf der Straße“  
Sonabend: „Musik auf der Straße“  
Sonntag: „Musik auf der Straße“

Ainos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropol am 5.15, 7.15 und 9.15 Uhr

Apollo: „Rana“ (Englisch)

Gwiazda: Fragmente aus dem Leben des Marjalls Biludski

Metropolis: „Ein Leben ohne morgen“ (Engl.)

Stolica: „Die Dame und der Chauffeur“ (Deutsch)

Ślask: „Ist Lucie ein Mädel?“ (Polnisch)

Swit: „Die Jungen vom Kampflay“ (Engl.)

Wislona: „Der Graf von Monte Christo“

## Ausstellungen

Staatl. Kunstgewerbehalle: Jubiläumsausstellung dekorativer Kunst in Halle 10 des Messeländes, Eingang Bukowka.

Opfer der Warthe. Gestern nachmittag ertrank beim Baden in der Warthe der 12jährige Schüler Boleslaus Magiera, ein Sohn des Polizeikommissars Magiera. Die Leiche wurde nach einstündigem Suchen von der Feuerwehr geborgen und in der Leichenhalle des städtischen Krankenhaus untergebracht.

## Aus der Geschichte der Posener Straßenbahn

Im Jahre 1880, also vor 55 Jahren, erhielten die beiden Berliner Otto Kreymer und Otto Masch, die unseres Wissens heute noch Aktiönäre der Gesellschaft sind, von der preussischen Regierung die Konzession zur Anlage einer eingleisigen Pferde-Eisenbahn in der Festung Posen. In demselben Jahre, am 31. Juli, hatte unsere damals noch kleine Stadt ihre große Sensation: die Eröffnung des Verkehrs auf den ersten beiden Linien. Die Linie A verband den damaligen Zentralbahnhof, der sich an der Stelle des heutigen Zoologischen Gartens befand, mit der Dominsel. Die Strecke führte vom Bahnhof durch das Berliner Tor an der Ecke der früheren Intendantur durch die damalige Mühlenstraße, jetzt Bieracki-Straße, über den heutigen Plac Wolności und dann weiter, wie die Linie 2 gegenwärtig fährt, nur daß das Endziel sich schon am Dom befand und nicht, wie heute, am Schrodamarkt. Die Nebenstrecke B hatte vom Zentralbahnhof bis zur heutigen Bieracki-Straße die gleiche Linienführung wie die Strecke A; hier zweigte sie sich ab und lief durch die St. Martinstraße, um sich in der Großen Gerberstraße mit der Linie A zu verbinden. Ihren genauen Weg kann man heute leider nicht mehr feststellen.

Aber schon im ersten Jahre ihres Bestehens trug die Verwaltung der Posener Pferde-Eisenbahn sich mit dem Gedanken, die sich wenig rentierende Linie B aufzuheben und dafür ein zweites Gleis auf der Strecke A zu legen. Außerdem sollte die Zielstation der Linie A bis zum Warschauer Tor gelegt werden. Freilich ist man nur bis zum Schrodamarkt gegangen. Eine neue Linie C sollte den Schilling mit Dembisch verbinden. Diese Linie blieb ganze 55 Jahre Projekt und wird es wohl auch noch eine ganze Reihe von Jahren bleiben. Knappe fünfzehn Kilometer lang waren damals die Gleisanlagen, heute sind es mehr als zehnmal so viel.

Aus dem Jahre 1882/83 sind uns Zahlen erhalten, die einen kleinen Überblick über die Tätigkeit der ersten Pferdebahn in Posen geben. In diesem Jahre besaß die Straßenbahn 46 Pferde, die es nicht leicht hatten, da sie durchschnittlich einen täglichen Weg von 28 Kilometern machen mußten. Es nimmt deshalb auch nicht weiter wunder, wenn wir erfahren, daß in diesem Jahre etwa zehn Prozent der Pferde verendet und gegen zwanzig Prozent zum Schlachten verkauft werden mußten, weil sie als Zugtiere nicht mehr zu gebrauchen waren. 55 Angestellte und Arbeiter beschäftigte damals die Straßenbahngesellschaft, während es heute 650 sind. Die zwanzig Personenzüge beförderten im Berichtsjahre 814 669 Fahrgäste.

Um die Jahrhundertwende eroberte die Elektrizität die ganze Welt. Schon zwei Jahre nach dem Bau der elektrischen Straßenbahn in Berlin wurde 1898 auch die Posener Bahn elektrifiziert. Am 6. März erschien der erste Motowagen in den Straßen der Stadt und wurde nicht wenig bestaunt. Der letzte Pferdewagen verkehrte am 18. Mai. Als man die Bahn elektrifizierte, bestanden in Posen schon vier Linien mit einer Gesamtlänge von über 20 Kilometern. Im ganzen durchführten die Wagen in dem vorgenannten Jahre 904 982 Kilometer, also etwa dreihundertmal um unseren Erdbolus herum, und beförderten dabei 3 227 885 Fahrgäste. Im Jahre 1918 gab es neun Linien mit einer Gesamtlänge von 46,65 Kilometern. Ueberhaupt ist das Jahr 1918 ein Bilanz-Höhepunkt der Posener Straßenbahn; in diesem Jahre wurden nämlich 4 185 500 Wagenkilometer gefahren, während es im letzten Jahre nur 4 117 911 gewesen sind. Nur das Jahr 1929 hatte eine größere Anzahl von Wagenkilometern, und zwar 6 072 150. Dieses Jahr war aber auch ein besonderes Jahr, da die Landesausstellung damals für Posen einen großen Fremdenbesuch brachte. Im Jahre 1918 benutzten 26 214 397 Fahrgäste die Straßenbahn, im vergangenen Jahre waren es nur 20 805 193. Hierzu müßten wir 760 461 Fahrgäste der Autobusse und Fahrradbusse zählen. Aber trotz alledem macht sich ein Fahrgaststchwund bemerkbar, der mit dem schnellen Ansteigen der Bevölkerungsziffer Posen nicht in Einklang zu bringen ist.

Selbstverständlich wurden die Wagen auch mit der Zeit schneller, größer und bequemer. Die Motorenstärke der heute im Gebrauch stehenden Wagen ist doppelt so groß als bei der Elektrifizierung der Posener Straßenbahn war. Der neueste Typ der Motowagen ist mit Motoren von 47 Pferdestärken ausgerüstet. Diese Zahl wird besonders interessant, wenn wir uns vor Augen führen, daß im Jahre 1882 nur 46 Pferde im Stall der Straßenbahn gestanden haben. Der heutige Wagenpark der Straßenbahngesellschaft verfügt über Motoren von einer Gesamtstärke von 7540 Pferdestärken.

Gegenwärtig verkehren in Posen zehn Straßenbahnlinien, drei Autobuslinien und eine Fahrradbuslinie. Letzteres Verkehrsmittel haben wir in Europa sonst nur noch in Berlin und London. Es ist ein Zwischending zwischen elektrischer Straßenbahn und Autobus.

Noch in diesem Jahre will die Straßenbahndirektion, wie bereits berichtet, die Linie 2 in der Feldstraße bis zur Patrona Jackowski-Straße und die Linie 9 von der Wolhynischen Straße bis zur Schule in Winary verlängern. Außerdem besteht noch das Projekt, die Linie 4 in Dembisch bis zum dortigen Bahnhof und die Linie 6 von der Dittoroga-Straße bis zur Stadtgrenze bei Junikowa zu verlängern. Ferner soll ein Seitenarm dieser Linie durch die „Sonntag“ Straße und Palacka-Straße bis zur

Marshall-Joch-Straße geführt werden. Dadurch würde Gurtichin eine direkte Verbindung mit dem Villenviertel hinter dem Diakonissenhaus erhalten. Die Linie 1 soll weiter durch die Grabenstraße bis zur neuen Warthebrücke geführt werden. Dadurch würde diese Strecke endlich eine Endstation erhalten. Als letztes Projekt sei erwähnt, daß man die Linie 6 von der St. Martinstraße aus durch die Katakajala bis zum Drzewki-Platz und von dort weiter über die Bahnhofstraße nach Gurtichin führen will. Dieses Projekt dürfte aber kaum zur Ausführung kommen, da es mit zu großen Kosten verbunden ist.

Posen wächst und zählt heute über eine Viertel Million Einwohner. Da ist es wohl selbstverständlich, daß auch das Netz der Straßenbahnlinien vergrößert wird. Doch die wichtigste Aufgabe der Direktion dürfte es sein, alles daran zu setzen, um die Zahl der Straßenbahnbenutzer zu vergrößern. Mit Leichtigkeit kann dies gelingen, wenn man endlich die schon lange erwartete Tarifsenkung durchführt.

## Firmung für die deutschen Katholiken

Die Firmung in der Franziskanerkirche für die deutschen Katholiken findet am Sonntag, dem 16. Juni, um 1/3 Uhr statt. Die Firmlinge versammeln sich am Sonabend um 3 Uhr in der Franziskanerkirche zum letzten Firmunterricht, nach welchem auch die Erlaubnisscheine zum Empfang der hl. Firmung verteilt werden. Anschließend ist Beichtgelegenheit.

## Männer-Turn-Verein

Am Sonabend, dem 15. Juni abends 8 Uhr hält der Verein in der Grabenloge seine Monatsversammlung ab. Das Verbands-Turnfest in Bielefeld am 22.—23. Juni bildet den Hauptpunkt der Tagesordnung. Die Anwesenheit aller Mitglieder ist dringend erforderlich. „111 Nieder“ sind mitzubringen.

Von der Schützengilde. Gestern abend ist im Schillinggarten das traditionelle Pfingstschießen der Posener Schützengilde beendet worden. Schützenkönig wurde Feuerschmiedmeister Nikodem Mufzyski. Seine Ritter sind der Fleischermeister Stanislaw Bilaczyski und Schneidermeister Dzikowski. Die Proklamierung des Schützenkönigs und seiner Ritter erfolgt am Sonntag.

Bäderkrieg. Seit Monatsbeginn tobt in unserer Stadt wegen der Preissteigerungsfrage ein stiller Krieg zwischen den kleineren, mittleren und größeren Bädereien. Die Handwerkskammer hat sich der Sache angenommen und führt jetzt eine Revision der Preiskalkulation durch, um es bald zu einem Waffenstillstand kommen zu lassen.

Der Großpolnische Jägerverband veranstaltet am 5. und 6. Juli für Mitglieder und Freunde im Schillinggarten den alljährlichen Schützenwettkampf.

Bei der Abstimmung im Stadiparlament am letzten Mittwoch auf der historischen Sitzung über die Schaffung der „Aleja Marjalka-Biludskiego“ hat das dritte Mitglied der Nat. Arbeiterpartei sich nicht der Stimme enthalten, wie es irrtümlich im gestrigen Bericht hieß, sondern ebenfalls für den Antrag gestimmt. Der Stimme enthalten haben sich nur die Nationaldemokraten.

## Billa

## Nach 15 Jahren aus der bolschewistischen Gefangenschaft zurückgekehrt

J. Wie ein Blitz verbreitete sich vorgestern in Ranieł und Umgebung die Nachricht, daß ein gewisser Piotr Koniewicz nach 15jähriger Gefangenschaft aus Sibirien zurückgekehrt sei. Da man von ihm während seiner langjährigen Abwesenheit nicht das geringste Lebenszeichen erhielt, nahm man an, daß er nicht mehr am Leben sei und erklärte ihn für tot. Darauf verheiratete sich seine Frau vor 2 Jahren mit einem gewissen Januska aus Wilkowice. Die plötzliche Wiederkehr des ersten Mannes wirkte auf die Frau so erregend, daß sie längere Zeit nicht zu sich kommen konnte.

## Kawitisch

Für den Kopiec (Ehrenhügel) des Marjalls Biludski in Krafau wird am Sonntag an der ganzen Grenze Polens Erde gegraben. In unserem Grenzstreifen verläuft diese Feier nach folgendem Programm: Entlang der Grenze werden um 8.45 Uhr Gedenkfeuer für den toten Marjall entzündet. Am dem Hauptfeuer jeder Grenzwaage erfolgt a) die Verlesung der Trauerbotschaft des Herrn Staatspräsidenten, b) die Verlesung des Befehls des Kommandanten der Grenzwaagen an die Bewohner des Grenzgebietes und die Grenzwaagen, c) drei Minuten Schweigen zum Gedächtnis des toten Marjalls, d) Entnahme der Erde für den Ehrenhügel durch Militär, die Behörden und die Bürgerschaft, e) Gelöbnis. Das Hauptfeuer des Grenzkommissariats Kawitisch wird an der Wegkreuzung Kawitisch-Trachenberg-Damme-Lindenhof brennen. Am Grenzübergang Mafel brennt das Feuer auf der Mafel-



erhalten Sie am gleichen Nachmittage wie in Berlin die

## Nachtausgabe

Größe Abend-Zeitung  
Deutschland

in Poznań.

Zu haben im Strassenhandel

ab 17 Uhr

Auslieferung

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Verlangen Sie Probenummern

Brücke. Zu vorstehender Veranstaltung ist die gesamte Bürgererschaft eingeladen. Der gemeinsame Abmarsch erfolgt um 8 Uhr abends vom Markt.

Ein Rekordhalm. Der Wirtschaftsinспектор Kurt Bauch fand auf dem Felde seines Oufels einen Roggenhalm, der die statliche Länge von 2,43 Meter hat.

Fußball. Ein schönes sportliches Ereignis bereicherte unserer Bürgererschaft der hiesige KKS. „Strzelec“ durch seine Wettpiele mit dem „BPA“ Schlesien 1897“ Breslau am ersten und zweiten Pfingstfeiertag. Beide Spiele endeten unentschieden. Nach dem Anstoß am ersten Feiertage wurde eine Gedankpause für den verstorbenen Marjall eingeschaltet. Die Mannschaft des KKS „Strzelec“ trug am linken Arm Trauerflor. Nach dem Austausch von Erinnerungswimpeln frieg am ersten Feiertag das

Verdauungsbeschwerden. Das von vielen Ärzten verordnete natürliche „Kranz-Josef“-Bitterwasser entleert und desinfiziert den Verdauungskanal, regelt die Darmtätigkeit, stärkt den Magen, verbessert das Blut, beruhigt die Nerven und schafft so allgemeines Wohlbefinden und klaren Kopf.

Scharf gespielte Spiel, das 2:2 (1:1) endete. Die Tore in der ersten Halbzeit wurden auf beiden Seiten durch Elfmeter-Bälle geschossen. In der zweiten Halbzeit wurden die Breslauer nur durch den selbstlosen Einlass des rechten Verteidigers vor der Niederlage gerettet. Das Ergebnis am zweiten Feiertage war das gleiche wie am Vortage. An diesem Tage brachte es der KKS „Strzelec“ durch ein Selbsttor zu dem unbedeutenden Remis. Während der KKS „Strzelec“ sein Bestes zeigte, war das Spiel der Breslauer nicht auf der Höhe.

Veranstaltung der KKS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Sonntag 16. Juni, im Saale des Gasthauses Marquard in Grenzvorwerk. Alle Volksgenossen sind herzlich dazu eingeladen. Die Grenze ist bis 12 Uhr nachts geöffnet. Eintrittskarten zum Preise von 50 Gr. sind im Kaffee Schütz erhältlich. Der Reinertrag ist für die Deutsche Nothilfe Rawitsch bestimmt.

Eröffnung des Schwimmbeckens. Der Schwimmverein eröffnet sein neuerbautes Schwimmbecken auf dem Schützenplatz am Sonntag, 16. Juni, 6 Uhr früh. Die feierliche Einweihung findet erst am Sonntag, 30. Juni, statt. Für die Benutzung des Schwimmbeckens ist nachstehende Ordnung aufgestellt worden: An Wochentagen von 6—8 Uhr vorm. für Männer, von 8—10 für Frauen, von 10 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends Familienbad. An Sonn- und Feiertagen von 6—8 Uhr vorm. für Männer, von 8—10 Uhr für Frauen, nachmittags von 1—8 Uhr Familienbad. Während des gemeinsamen Bades haben auch die Männer Badeanzüge, die auf beiden Schultern zugeknöpft sein müssen, zu benutzen. Nach den großen Ferien wird eine neue Badeordnung aufgestellt. Die Eintrittspreise betragen für Erwachsene 30 Gr., für Schulkinder 15 Gr. und für die Mitglieder des Schwimmvereins 20 Gr. Der Freitag jeder Woche ist zu einem populären Badetag ausgestaltet; an diesen Tagen beträgt der Eintrittspreis für Erwachsene 15, für Schulkinder 10 Gr. Für die Aufbewahrung der Garderobe sind 10 Gr. zu entrichten.

## Rittschenwalde

70. Geburtstag. Am 16. Juni begeht Volksgenosse Friedrich Böschke in L. Wjzowo seinen 70. Geburtstag. Die Ortsgruppe Rittschenwalde der Deutschen Vereinigung gratuliert ihm herzlich.



## Beim Jahre Deutsche Turnerschaft in Polen

Am 22. und 23. Juni findet in Bielitz das 4. Verbandsturnfest statt, auf dem zugleich das 10jährige Bestehen des Verbandes der Deutschen Turnerschaft in Polen gefeiert wird. Viele Volksgenossen aus allen Teilen Polens werden sich an diesem Feste beteiligen, um neue völkische Kraft zu schöpfen für die Weiterarbeit im Dienste des Volkstums.

Es war im Jahre 1925, als sich die „Deutsche Turnerschaft in Polnisch-Schlesien“ und die „Deutsche Turnerschaft in Polen“, der die Turnvereine in Polen und Pommern angehörten, zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschlossen. Als Sitz des Verbandes wurde Bromberg gewählt. Die Lodzer Turnvereine haben bei Beginn dieses Jahres ihren Beitritt erklärt und bilden Kreis III.

Der Verband wurde im Jahre 1926 in das Vereinsregister eingetragen. Zweck des Verbandes ist die Förderung des deutschen Turnens und aller sonstigen Leibesübungen im weitesten Sinne als eines Mittels zur körperlichen, geistigen, sittlichen und völkischen Kräftigung. Alle politischen Bestrebungen sind ausgeschlossen. Der Verband wurde in zwei Arbeitsgebiete eingeteilt, von denen Kreis I die Turnvereine Polens und Pommerns umfasst. Bei der Jahreserhebung am 1. Januar 1926 zählte der Verband in beiden Kreisen 38 Vereine mit 5595 Vereinsangehörigen. Die Jahreserhebung vom 1. Januar 1935 zeigt in denselben Kreisen einen Stand von 46 Vereinen mit 5356 Angehörigen. Der Verband hat demnach in den 10 Jahren seines Bestehens die Zahl seiner Vereine vergrößern können, doch ist die Anzahl der Mitglieder etwas zurückgegangen. An dem Wachstum des Ver-

bandes hat der erste Kreis großen Anteil genommen.

Eine stete Sorge des Verbandes ist die Heranbildung von tüchtigen Turnleitern. Infolge der Pädagogischen Schwierigkeiten ist eine Entsendung von Mitgliedern an die Deutsche Turnschule in Berlin nicht möglich. Es kann daher nicht hoch genug anerkannt werden, daß der Gau Danzig durch Abhaltung von Lehrgängen viel für die Ausbildung von Vorturnern und Vorturnerinnen des ersten Kreises getan hat. Auch ist der Verband dem BDA großen Dank schuldig, daß er durch die Entsendung eines Wanderturnlehrers zu den Vereinen des Weichselganges viel zur Förderung des turnerischen Lebens beitrug.

Die Verbandsturnfeste bildeten stets Höhepunkte im Leben der Deutschen Turnerschaft in Polen. Die beiden ersten Verbandsturnfeste haben in Bielitz stattgefunden. Das dritte Verbandsturnfest hatte Rawitsch übernommen und durch treffliche Vorbereitungen zu einem schönen Gelingen geführt. Auch die Kreisturnfeste legten immer ein schönes Zeugnis ab von dem turnerischen und völkischen Geiste, der in den Vereinen herrscht. Zweimal konnte sich der Verband als solcher bei Veranstaltungen außerhalb des Landes beteiligen. Das erste Mal an dem deutschen Turnfest zu Köln, für dessen Besuch 36 Pässe ausgestellt waren, das zweite Mal an dem Ostlandturnfest in Danzig, zu dem etwa 500 Verbandsangehörige gefahren waren.

Mit Stolz und Befriedigung kann die Deutsche Turnerschaft auf die ersten 10 Jahre ihres Bestandes zurückblicken. Möge ein guter Stern ihr auf dem weiteren Wege voranleuchten.

namt, in Kirchplatz-Bornj um 10.30 Uhr auf dem Gemeindeplatz, in Jablone um 11 Uhr vor der Gastwirtschaft Grubinski, in Wisla um 11.30 Uhr auf dem Gutshofe, in Rudowice um 12 Uhr vor der Gastwirtschaft Konieczny, in Ratow um 12.30 Uhr auf dem Viehmarkt, in Rothenburg um 13 Uhr auf dem Markt, in Gostolyn um 13.30 Uhr auf dem Gutshofe, in Alt-Dabrowo um 13.45 Uhr auf dem Gutshofe. Bullenbesitzer sind verpflichtet, die Bullen nach Beendigung des 10. Monats dem Gemeindevorsteher zu melden und in der angegebenen Zeit der Kommission vorzuführen. Wer seinen Bullen nicht anmeldet oder der Kommission nicht vorführt oder die Dedung fremder Rüge mit einem nicht zur Zucht geeigneten Bullen ermöglicht, wird mit bis zu 20 Zł. Geldstrafe bestraft. Mit Geldbußen bis zu 300 Złot wird bestraft, wer seinen zur Zucht nicht anerkannten Bullen zur Dedung fremder Rüge benutzt. In solchen Fällen kann außer der Strafe die Kastrierung des Bullen auf Kosten und Gefahr des Besitzers angeordnet werden.

### Koschisch

Das 40jährige Ehejubiläum begeht am 15. d. Mts. der Tischlermeister Karl Kaweck mit seiner Gattin Hulda, geb. Schiller, von hier. Der Jubiläumstag fällt zusammen mit dem 60. Geburtstag der Frau Kaweck. Da Herr Kaweck früh verwaist war, mußte er schon als junger Handwerker die Werkstatt seines Vaters führen. Seit 49 Jahren ist er bereits selbständiger Tischler. Durch regen Fleiß, Umsicht und Ausdauer hat er sich die Achtung der Mitbürger erworben. Um als voller Handwerker dazustehen, hat er sich bald der Meisterprüfung unterzogen. Bierzig Jahre sind nun auch seitdem vergangen, daß er Meister wurde. Der Jubilar wurde zur Bekleidung mehrerer Ehrenämter gewählt. Er ist Mitglied der Kirchenvertretung und des Schulvorstandes. Reges betätigte er sich auch am Wirtschaftsleben der Stadt und Umgebung und ist Vorstandsmitglied der Spar- und Darlehnskasse Koschisch, deren Mitbegründer er ist. Obwohl es ihm vergönnt gewesen ist, sich zu einem wohlhabenden Mann und Bürger emporzuarbeiten, ist er ein bescheidener Mann geblieben. Noch heute bekleidet er den Posten des Kirchenkassiers. Dem Jubelpaar wünschen wir, auch das goldene Ehejubiläum in voller Rüstigkeit zu erleben.

### Krotoschin

Leichtathletik und Handballsport. Am Pfingstsonntag war Krotoschin Schauplatz eines großen Leichtathletik-Wettkampfes zwischen der Sportgruppe Raschkow und dem Evang. Verein junger Männer Krotoschin. Die Raschkower gewannen den Kampf verdient mit 5463,8 Punkten. Krotoschin erreichte 5259,7 Punkte. Die Leistungen, die hier gezeigt wurden, waren die besten, die seit Jahren in Krotoschin erreicht worden sind. Besonders hervorzuheben ist der 800-Meter-Lauf, den Just-Raschkow in 2 Min. 19,8 Sek. gewann. Die Ergebnisse waren: 70-Meter-Lauf: 1. R. Wetter-Raschkow 8,9 Sek., 2. Anders-Krotoschin 9, 3. A. Pommerente-Raschkow 9,1, 4. Malcher-Krotoschin 9,3 Sek. — Hochsprung: 1. R. Wetter und O. Wetter-Raschkow je 1,47, 3. Anders und Michalowski-Krotoschin je 1,37 Meter. — Kugeln: 1. A. Pommerente-Raschkow 10,50, 2. Michalowski-Krotoschin 9,96, 3. O. Wetter-Raschkow 8,84, 4. Schweizer-Krotoschin 8,71 m. — Weitsprung: 1. Michalowski-Krotoschin 5,53, 2. R. Wetter-Raschkow und Anders-Krotoschin je 5,43, 4. A. Pommerente-Raschkow 4,95 Meter. — 800-Meter-Lauf: 1. Just-Raschkow 2,19,8, 2. Anders-Krotoschin 2,21,8, 3. Schaz-Raschkow 2,22,2, 4. Kiem-Krotoschin 2,26,9 Min. — 4 x 100-Meter-Staffel: 1. Krotoschin (Schweizer, Malcher, Michalowski, Anders) 53,1, 2. Raschkow 54,2 Sek. — Für die Güte der Leistungen spricht noch der Umstand, daß der Krotos-

chiner Platz für Leichtathletik nicht besonders geeignet ist. Dieser Wettkampf war, was Leistung, Organisation und Kameradschaftlichkeit betrifft, hervorragend, und wir können uns nur wünschen, daß alle sportlichen Wettkämpfe in gleicher Weise durchgeführt werden. Am Pfingstmontag wurde der Handballkampf Koschisch-Krotoschin ausgetragen. Die Krotoschiner gewannen 16:1 (5:1). Die Tore für Krotoschin schossen Anders (7), Michalowski (4), Beyer (4) und Kiem IV (1). Den Ehrentreffer für Koschisch schloß Hilfer, der auch Koschischs bester Spieler war. Bei Krotoschin gefiel am besten der Innensturm Beyer, Anders und Michalowski.

### Pinne

hg. Wollenbruch. Am Dienstag nachmittag wurde die Stadt Pinne und ihre Umgebung von einem heftigen Gewitterregen heimgesucht. Um 6 Uhr begann es zu regnen, und bald darauf setzte ein Wollenbruch mit Hagel ein, der in vielen Häusern Hof- und Kellerräume überschwemmte. Die Kanäle führten in der Gerichte-straße konnten die großen Wassermengen nicht aufnehmen. Im Keller und vor dem Geschäft des Kaufmanns Mizersa erreichte das Wasser eine Höhe von über 30 Zentimetern. Den Landwirten kam der Regen sehr erwünscht, doch hat der Hagel zum Teil großen Schaden angerichtet und einigen Landwirten 40 bis 50 Prozent der Ernte vernichtet.

hg. 80. Geburtstag. Am Montag voriger Woche konnte Frau Wilhelmine Scheibe in Pinne im Kreise ihrer Verwandten, Freunde und Bekannten den 80. Geburtstag in bester Gesundheit und Lebensfreude feiern. Der Posaunenchor brachte der Jubilarin frühmorgens ein Ständchen. Der Ortspfarrer, Pastor Den, überbrachte im Namen der evangelischen Kirchengemeinde Grüße und Glückwünsche. Es sei bemerkt, daß Frau Scheibe noch sehr rüstig ist, alle ihre Beforgungen selbst macht und sich allgemeiner Beliebtheit bei der hiesigen Bürgerschaft erfreut.

### Erste Wettfahrt um den Intern. Marinepokal

Im Rahmen der Deutschen Marine-Meisterschaften wurde am Mittwoch auf der Kieler Förde auch die erste Wettfahrt um den 1. Internationalen Marine-Pokal durchgeführt. Beteiligt sind Holland, Polen, Schweden, Dänemark und Deutschland. Der siegreichen Kriegsmarine fällt der vom verewigten Reichspräsidenten zur Verfügung gestellte Hindenburg-Pokal als Wanderpreis erstmalig zu. Die Yachten, durchweg Neubauten, wurden vom Marine-Regatta-Verein zur Verfügung gestellt; sie gehören der internationalen Star-Klasse an. Gleich nach dem Start hatte Schweden mit der Yacht „Bellatrix“ eine knappe Führung vor Deutschland („Altair“), doch nach der ersten Runde des Dreieckslaufes Kiel-Wied-Heiden-dorf-Friedrichsort lagen beide Yachten auf gleicher Höhe. Die Führung wechselte zwischen beiden Booten dann wiederholt, und erst ganz kurz vor der Ziellinie hatte die deutsche Yacht einen ganz geringen, kaum wahrnehmbaren Vorsprung. Die Zeitdifferenz betrug eine Sekunde. Deutschland mit der Yacht „Altair“ siegte in 1:44:29 vor Schweden mit „Bellatrix“ (1:44:30). Auf dem dritten Platz kam Dänemark mit „Riegel“ in 1:48:03 ein vor Polen mit „Polaris“ in 1:48:18. Holland mit „Aldebaran“ hatte aufgegeben. Vorgesehen sind drei Wettfahrten. Sieger ist der Gewinner von zwei Fahrten. Im Bedarfsfalle wird ein Entscheidungslauf ausgetragen.

Trinket  
SZCZAWNICA JÓZEFINA  
bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung.

### Snaroclaw

z. Beim Ausflug verunglückt. Am vorigen Freitag lehrte die Symbarzer Schulljugend von einem Besuch des Snaroclawer Gas- und Luftschutzmuseums nach Hause zurück. Die Ausflügler waren ohne Aufsicht des Lehrers. Obwohl die Kinder in geordnetem Zuge dahinschritten, geriet der Schüler Jędrzejczak beim Uebersteigen der Chaussee unter ein in einer dichten Staubwolke herantommendes Auto und wurde schwer verletzt. Das Auto schaffte den Knaben ins hiesige Krankenhaus.

z. Sensationelle Verhaftung. Die Thorner Polizei verhaftete dieser Tage den hier bekannten südbischen Kaufmann Henrich Sebrny, der sieben Jahre lang in der Hauptstraße ein Konfektions- und Manufakturwarengeschäft betrieb hatte und plötzlich eines Nachts im Jahre 1933 mit seiner Familie heimlich verschwunden war. Wegen internationaler Betrugsaffären ist Sebrny längerer Zeit von den polnischen und ausländischen Behörden gesucht worden.

z. Tag des Pferdes. Unter diesem Namen wird in Snaroclaw eine Pferde- und Wagenschau mit einem reichhaltigen Programm veranstaltet werden. Prämiert werden Stuten bis zu 6 Jahren und Fohlen. Es können sich daran nur kleinere Landwirte beteiligen, deren Besitz 50 Hektar nicht übersteigt. Die Ausgezeichneten erhalten Prämien von der Militär- und Kreisbehörde.

### Tenniskampf

#### H. C. P. — Deutscher Tennisklub

Am Sonntag, dem 16. Juni, wird von 10 Uhr vorm. und ab 3 1/2 Uhr nachm. auf den Tennisplätzen an der ul. Grunwaldzka 31 zwischen den Mannschaften obengenannter Vereine ein Tennismettkampf ausgetragen, der das erste sportliche Treffen des deutschen Tennisklubs mit einer polnischen Mannschaft ist. Es sind folgende Kämpfe vorgesehen: Herren-Einzel, Damen-Einzel, Herrendoppel und Gemischtes Doppel. Von seiten des Tennisklubs werden u. a. antreten: Frau Geißler, Moennig, Dr. Thomaschewski.

### Wiener Sportklub gegen Warta

Am kommenden Montag, dem 17. Juni, weilt eine ausländische Fußballmannschaft bei uns in Polen zu Gaste. Diesmal ist es eine Wiener Mannschaft, der die Wartaner nicht auf eigenem Platz, sondern im städtischen Stadion gegenüberstehen werden. „Warta“ hat für Volks- und Mittelschüler — nicht Gymnasialisten — zweitausend Freikarten zur Verfügung gestellt, die unter Vermittlung des Schulkuratoriums zur Verteilung kommen. Der Kampf beginnt um 6.30 Uhr nachmittags.

Die Krakauer „Wisla“ ist von einer Rottdamer Stadtmannschaft 10:3 (5:1) geschlagen worden.

### Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 16. 6., Kirchenkollekte für hilfsbedürftige Gemeinden des Kirchenbezirktes.  
Kreuzkirche. Sonntag, 16. 6., vorm. 10 Uhr: Konfirmation, Beichte und hl. Abendmahl. D. Hofk. Freitag, nachm. 4 1/2 Uhr: Teestunde der Frauenhilfe unter der Linde auf dem Kirchplatz.  
St. Petrus (Evang. Unitätskirche). Sonntag, 10 1/2 Uhr: fällt der Gottesdienst aus. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
St. Paulikirche. Sonntag, 16. 6., vorm. 10 Uhr: Einsegnung. Danach Beichte und Abendmahlsfeier. Hammer. Amtswort: Hein.  
St. Mathäikirche. Sonntag, 16. 6., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Einsegnung der Konfirmanden. Danach Beichte und Abendmahl. Baumad. Freitag, 8 Uhr: Wochengottesdienst. Bilar Berger. Wochentag, 7.15 Uhr: Morgenandacht.  
Christuskirche. Sonntag, 16. 6., 10 1/2 Uhr: Konfirmationsgottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl. D. Rhode. Montag, 17. 6., 4 1/2 Uhr: Teestunde der Frauenhilfe. Mittwoch, 19. 6., 6 1/2 Uhr: Bibelstunde.  
Christliche Gemeinschaft (im Gemeindehaus der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 6 1/2 Uhr: Jugendkinderkunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Kobermann herzlich eingeladen.  
Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonntag vorm. 10 Uhr: fällt Gottesdienst aus.  
Evang. Verein junger Männer. Freitag, 6 Uhr: Gemeinsame Junggastkinder. 7 Uhr: Gruppenführer-Besprechung. Sonnabend, 5 Uhr: Turnen. Sonntag, nachm. Mannschafte-wettkämpfe auf dem Sportplatz. Abends 8 Uhr: Siegereinbringung und Kameradschaftsabend. Lubnan. Montag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 7.30 Uhr: Junggastkinder. 8 Uhr: Singkinder. 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag (Fronleichnam): Ausflug ins Freie.  
Ev. Jungmädchenverein. Sonntag, 4.30 Uhr: Beirammung. Dienstag, 7.30 Uhr: Singen. 8.30 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag: Wanderung an den Reijser See. Amarsch 6.30 Uhr vom Reijser Markt. Freitag, 7.30 Uhr: Beirammung.  
Ev. luth. Kirche (Ogrodowa). Trinitatisfest, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. — Jugendkreis und Junggast gehen in die Ferien.  
Friedenskapelle der Baptistenkirche. Sonntag, 16. 6., vorm. 8 1/2 Uhr: polnische Gottesdienste. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Mittags, 12 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft  
Saffenheim. Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendstunde.  
Görsen. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst mit Konfirmation. Beichte und hl. Abendmahl.  
Palosowalde. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Kotelnica. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Jugendkinderkunde und Posaunenblasen als Vorbereitung zum Missionsfest in Goldau. Lubnan.  
Nordheim. Freitag, 7 Uhr: Jugendstunde. Lubnan.  
Pulsenheim. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.  
Schwefelen. Sonntag, 9 Uhr: Einsegnungsfeier. 10.30 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde.  
Koschisch. Sonntag, 10 Uhr: Lesegottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 17 Uhr: Bibelstunde. 20 Uhr: Jugendstunde.  
Jerzykowo. Dienstag, 7 Uhr: Jugendkinder für die gesamte Kirchengemeinde. Lubnan.

### Kolmar

Einsegnung. In der hiesigen evangelischen Kirche wurden am zweiten Pfingstfesttag 22 Konfirmanden, Knaben und Mädchen, durch Superintendent Hemmerling eingeseget.

Fahnenweihe. Am zweiten Pfingstfesttag fand in der hiesigen katholischen Kirche die Einweihung einer Fahne des deutschen Rosenkranz-Vereins statt. Die Fahne wurde in feierlichem Zuge aus dem Vereinssaale zur Kirche gebracht, wo sie nach der heiligen Messe enthüllt wurde. Die Fahnenweihe ist durch Propst Kurpiß vollzogen worden.

Einweihung einer Kapelle. Die Einweihung einer neuerbauten Kapelle in Podstolice fand am Dienstag durch Weihbischof Dymek aus Polen statt. Nach der Einweihung felebrierte der Weihbischof eine heilige Messe in dem neuen Kirchlein und nahm elf Kinder aus der Parochie zur ersten heiligen Kommunion und Firmung an. Der Feier wohnten u. a. der Wojewode Kauci, Kreisstarost Siekierzynski und Vertreter der Geistlichkeit bei.

### Wollstein

Aus dem amtlichen Kreisblatt. Im amtlichen Kreisblatt Nr. 23 wird folgendes bekannt gegeben: Das in Tuchorze gelegene Gebäude, in welchem sich das Bezirkskommissariat und das Kommando für den Bezirk Tuchorze befand, ist von sofort zu vermieten. In dem Gebäude befinden sich 8 Zimmer, dazu Wirtschaftsgelände und ein 2 Morgen großer Garten. Melbungen nimmt das hiesige Landratsamt, sowie das Bauamt in Wollstein, ul. Poniatowskiej 25, entgegen. Weiter wird über den Handel von Schlachtieren und Fleisch im Inlande folgendes bekanntgegeben: Es ergeben sich immer mehr Fälle, daß Tiere geschlachtet und von der Schlachtstelle ohne vorher amtlich oder nur auf Trichinen untersucht zu sein, in andere Orte ausgeführt werden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine solche Handlung sich nicht mit den verpflichtenden Vorschriften vereinbaren läßt und eine Strafe 11. Verordnung des Herrn Staatspräsidenten vom 22. 3. 1928 (Dz. U. R. P. Nr. 38, Pol. 361) nach sich zieht. Auf Grund der Vorschrift des § 40 der Verordnung des Herrn Landwirtschaftsministers vom 29. 1. 1929, betr. amtliche Untersuchung von Fleisch und Schlachtieren im Inlande (Dz. U. R. P. Nr. 32, Pol. 305) muß das Fleisch, welches in andere Orte ein- oder ausgeführt wird, mit einem Zeugnis versehen sein, aus welchem hervorgeht, daß das Fleisch genießbar ist, falls es sich um Schweinefleisch handelt, daß daselbe auch frei von Trichinen ist. Das Zeugnis muß von einer Amtsperson st. Muster im Anhang 14 obiger Verordnung des Herrn Landwirtschaftsministers ausgestellt sein.

Für die Ausstellung eines Zeugnisses sind folgende Gebühren, außer den Gebühren zur Dedung der Unkosten bei der amtlichen Untersuchung, zu erheben. — Der Herr Starost des Kreises Wollstein hat im Einvernehmen mit der Großpolnischen Landwirtschaftskammer die Bullenbesichtigung und -lizenzierung im Kreise Wollstein laut folgendem Plan festgesetzt: Am Freitag, dem 21. Juni: in Radomierz um 8 Uhr vor dem Schulsaal, in Przemien um 8.30 Uhr auf dem Viehmarkt, in Neudorf um 9 Uhr vor der Gastwirtschaft Kaminiarz, in Altkloster um 9.30 Uhr vor der Gastwirtschaft Fieger, in Mauche um 10 Uhr vor der Gastwirtschaft Bedewski, in Riebel um 10.30 Uhr auf dem Viehmarkt, in Broniawy um 11 Uhr vor der Gastwirtschaft Wojtkowiak, in Al-Widzim um 11.30 Uhr vor der Gastwirtschaft Gebulski, in Odra um 13.30 Uhr vor der Gastwirtschaft Mauczynski, in Kopniak um 14.15 Uhr auf dem Viehmarkt, in Köbnik um 15 Uhr auf dem Gutshofe, in Godyzow um 15.30 Uhr auf dem Gutshofe, in Belenskin um 16 Uhr vor der Gastwirtschaft Mann, in Tuchorze um 16.30 Uhr vor der Brennerei, in Sieblich um 17 Uhr vor der Gastwirtschaft Lehmann. Am Sonnabend, dem 22. Juni, in Wollstein um 8 Uhr auf dem Viehmarkt, in Blumer Hausland um 8.30 Uhr vor der Gastwirtschaft Koat, in Hammer B. um 9 Uhr vor der Gastwirtschaft Bajon, in Boruj um 9.30 Uhr vor dem Schul-

### Gedenkstein

#### für die Opfer des Nanga-Parbat

München. Im Reichsbahnausbesserungswerk Freimann wurde am ersten Jahrestag der Beilegung des im Kampf um den Nanga-Parbat gefallenen Expeditionsleiters Alfred Drexler, ein Gedenkstein feierlich enthüllt. Drexler war als Reichsbahnrat und Leiter der Technischen Abteilung des Reichsbahnausbesserungswerks Freimann tätig. Der Gedächtnisstein wohnten seine Mutter und sein Bruder mit vielen Werksangehörigen, darunter ein Werksturm der SA, ein Segelfliegersturm und HS, bei. Der Gedenkstein trägt eine Bronzetafel mit dem Bildnis Alfred Drexlers. Die Tafel führt auch die Namen der anderen Opfer dieser Expedition auf. Unter den Namen ist ein Gedenkstein vom Nanga-Parbat angebracht.

### Hochwasser in Tirol

Innsbruck. Das Hochwasser, das die Tiroler Flüsse infolge der Schneeschmelze seit einigen Tagen führen, hat bereits fünf Menschenleben gefordert. In der Nähe von Innsbruck ertranken drei Burtschen im Alter von 12—18 Jahren beim Baden im hochgehenden Inn. Der Fluß überschwemmte einen Teil einer Stadtfriedhof. Im Stadtteil St. Nikolaus drang das Wasser in die Keller und niedrig gelegenen Wohnungen. In Osttirol stürzten in Wien ein Schlossermeister und sein Lehrling mit einem Kraftrad in die Isel. Sie verschwanden sofort in den wilden Fluten und konnten nicht mehr gefunden werden.



# Die Zukunft der Schlösser

Von Dr. Reinhold Heinen.

Schlösser haben immer etwas Eigenes an sich. Die Anziehungskraft, die von ihnen ausgeht, ist am stärksten auf solche Menschen, denen das Schicksal es nicht beschieden hat, in einem Schloss zu wohnen.

Gewiß entzückt die geschmackvolle Fassade eines Schlosses, die reizvolle Einbettung in die Natur, die interessante Umrisse des Bergfrieds den Besucher.

Aber noch mehr reizt es ihn, einen Blick in das Innere dieser Bauten zu tun, in die Pracht und Eigenart der Innarchitektur und Ausstattung. Daher auch der starke Besuch der zur Verfügung freigegebenen Schlösser, die allerdings vielfach als Schaustätten herausgehoben und oft stark erneuert worden sind. Aber die Museumslust dieser Schaustellungen alter Kultur hinterläßt immer wieder das Verlangen, nun einmal in die Ausstattung, Haushaltung und das Leben eines noch bewohnten Schlosses, in den ganzen Bruch der entsprechenden Hofhaltung Einblick zu gewinnen. In dieser vielleicht etwas spießhaften Neugier spiegelt sich ein Teil von den geheimen Sehnsüchten derer wider, die ihr Leben in der Enge des Mietshauses zu verbringen haben.

In allen Gauen liegen diese Zeugen einer wechselvollen Geschichte. Oft Stätten der Erinnerung an Vorgänge und Persönlichkeiten der heimatischen oder vaterländischen Geschichte. Vielfach Denkmäler einer hochentwickelten bil-

denden Kunst vergangener Zeiten, verknüpft mit dem Namen bedeutender Künstler.

Aber hinter der einst glanzvollen Schlossfassade herrscht oft genug eine nüchterne Wirklichkeit: hohe Instandhaltungskosten, zumal der weiten Dachflächen mit ihren vielen Ausbauten; starke Verteuerung der Hauswirtschaft, höhere Ausgaben für das Infolge der Weiträumigkeit der Anlagen notwendige Hauspersonal und dazu vielfach drückende Steuerlasten stehen auf der Passivseite dieser Bilanz, deren einziger Aktiopoßten das köstliche Bewußtsein des Besitzens und Bewohnens eines solchen stolzen Hauses und der Erhaltung alter Kunstwerke bildet. Die starke Verschiebung der Vermögensverhältnisse in den letzten Jahrzehnten hat ein übriges getan, um zahlreichen alten Familien die Erhaltung des Schlossbesitzes unmöglich zu machen.

Dabei sind diese Schlösser heute fast unverkäuflich. Das Ueberangebot derartiger Anlagen auf dem Grundstücksmarkt hat die Preise über die allgemeine Wertminderung hinaus gedrückt und trotzdem diese Objekte fast unerschwinglich gemacht. Um so mehr als die Aufnahmefähigkeit des Marktes für Bauwerke solcher Größe immer beschränkt ist.

In der pietätvollen Zeit vor hundert Jahren half man sich durch Umwandlung zahlreicher mittelalterlicher Schlossbauten in Ge-

richtsgebäude, Gefängnisse, Kasernen, Kadettenanstalten. Diese neuen Verwendungszwecke bewahrten zwar die Schlösser vor dem völligen Verfall, brachten aber zumeist üble Verschönerungen, Vernichtung hoher Kunstwerte und Zerstörung des geschlossenen Gesamtbildes mit sich. In den letzten Jahrzehnten sind manche Schlösser in Klöster, Jugendherbergen, Erziehungs- oder Erholungsheime umgewandelt worden — Verwendungszwecke, die in der Regel keine großen Veränderungen des Gesamtbildes mit sich brachten. Ein kleinerer Teil in oder bei Städten wurde zu Museen umgewandelt.

All diese Umwandlungen brachten das Gute mit sich, daß durch die neue Verwendung diese Bauwerke vor dem weiteren Verfall bewahrt wurden. Denn der Grundgedanke, daß die Erhaltung eines historischen Gebäudes am sichersten durch seine Verwendung zu einem geeigneten Zweck gewährleistet wird, gilt vor allem für Schlösser. Aber diese Umwandlung von Schlössern in Anstalten und Heime ist auch nur in beschränktem Umfang möglich, weil die Herbringung für den neuen Verwendungszweck, der Einbau der Küchen- und sanitären Anlagen zumeist erhebliche Mittel erfordert und weil die so umgestalteten alten Bauten trotz der darauf verwandten Liebe und Gelder nun einmal nicht den Erfahrungen und Erfordernissen neuzeitlicher rationaler Anstaltswirtschaft entsprechen können. Man ist daher in Deutschland beispielsweise bei der Schaffung von Jugendherbergen fast durchweg zu Neubauten übergegangen, weil sich ihre Bewirtschaftung und Betriebsführung wesentlich ein-

facher und billiger stellt. In dem alten Streit um die unveränderte Erhaltung historischer Bauwerke oder ihren Umbau für neuzeitliche Zwecke haben die Bürgerfreunde mit ihrer grundsätzlichen Ablehnung aller Modernisierung sich wieder stark durchsetzen können.

Aber mit dieser Abkehr von der Umwandlung der Schlösser aus Wohnbauten in Anstalten und Heime wird das Problem der Erhaltung noch schwieriger. Ein allgemein brauchbarer Ausweg ist nicht gefunden und wird sich wohl auch kaum finden lassen. Derzeit geht der Verfall mancher jener stolzen Bauten unaufhaltsam weiter und damit die Zerstörung alter Kulturwerke.

Es handelt sich dabei um eine Entwicklung, die nicht nur in Deutschland festzustellen ist. In Frankreich haben sich die privaten und öffentlichen Schlossbesitzer zu einer besonderen Organisation „Das historische Wohnhaus“ (La demeure historique) zusammengeschlossen, die neue Wege zur Erhaltung dieser Bauwerke sucht.

## Freut sich Ihr Mann, nach Hause zu kommen?

Oder gibt es Tage im Haushalt, vor denen ihm graut? Seit wir Radion haben, sollte zum Beispiel der früher so gesüßelte Waschtage keine Ungemütlichkeit mehr verursachen. Radion wird mit jeder Aufgabe fertig, die man ihm stellt. Es wäscht nicht nur alles, es wäscht allein. Die Arbeit wird leicht. Die Wäsche wird geschont. Rasch ist sie sauber und schöner denn je! Kann man mehr von einem Waschmittel verlangen? R. 271.

# Rundfunk-Programm der Woche

vom 16. bis 22. Juni 1935

## Sonntag

Barthau. 8.30: Choral. 8.33: Gymnastik. 8.50: Schallplatten. 9.15: Funkzeitung. 9.50: Sport- und Touristenplauderei. 9.55: Tagesprogramm. 10: Schallplatten. 10.30: Gottesdienst. 11.57: Zeit, Janfara. 12.03: Reisepaluderei über Mexiko. 12.20: Sinfonietonart. 14: Schallplatten. 14.57: Wetter. 15: Landw. Vortrag. 15.10: Schallplatten. 15.35: Soldatenlieder. Bläserkonzert. 15.45: Tierärztliche Ratsschläge. 16: Solifonkonzert. 16.45: Literarische Skizze. 17: Konzert. 18: Uebertragung vom Ferienlager. 18.20: Schallplatten. 18.30: Wieder. 18.45: Das Leben auf der Weibsel. 19: Programm für Montag. 19.10: Reflekt. 19.25: Klavierkonzerte. 19.50: Unterhaltung mit dem Hörer. 20: Funkzeitung. 20.10: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 20.15: Zur Stunde des Todes. 21.30: Klavierkonzert. 22: Uebertragung eines Teils des Internationalen Fußballmeisters Polen-Ungarn. 22.20: Militärmusik. 23: Wetter. 23.05: Sportnachrichten. 23.25: Schallplatten.

Breslau-Gleiwitz. 5: An der Sonne, unter der Erde. Frühmüll. 6: Hefentanz. 8: Schillerfest Morgenprogramm. 8.10: Kino-Ordnung. 8.50: Zeit, Wetter, Nachr. 9: Chortanz. 9.50: Lotterziehung der SA. 10: Deutsche Feiertunde. 10.30: Das Handwerk in der deutschen Dichtung. 11: Tag des deutschen Handwerks. 11.40-14: Konzert und Hörbericht. 14: Mittagsberichte. 14.30: Für die erwerbsfähige Frau. 14.30: Parole der Hitler-Jugend. 14.40: Offenes Singen. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17: Tag des deutschen Handwerks. 18: Eröffnung der Reichstheaterwoche. 20: Waldkonzert. 22: Nachrichten. 22.20: Funkberichte und Schlussberichte zum Kennen der großen Wagen auf dem Nürburgring. 22.45-24: Tanzfunk. 23.05: Schallplatten.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6-8: Hefentanz. 8.10: Katholische Morgenfeier. 9: Evangelische Morgenfeier. 10: Deutsche Feiertunde der Hitler-Jugend. 10.30: Warum brauchen wir Jugendherbergen? 10.40: So fettet die Mutter die Kleinen an. 11: Tag des deutschen Handwerks. 11.40-14: Konzert. 14: Schallfunk. 14.30: Zum Handwerkerstag 1935. 14.50: Unterhaltungskonzert. 15.50: 10 Minuten Reitsport. 16: Konzert. 17: Tag des deutschen Handwerks. 18: Eröffnung der Reichstheaterwoche. 20: Melodie und Rhythmus. 22: Wetter. 23: Nachrichten. 23.20: Hörbericht. 23-0.55: Oster Jock spielt zum Tanz.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6-8: Hefentanz. 8.10: Katholische Morgenfeier. 9: Evangelische Morgenfeier. 10: Deutsche Feiertunde der Hitler-Jugend. 10.30: Warum brauchen wir Jugendherbergen? 10.40: So fettet die Mutter die Kleinen an. 11: Tag des deutschen Handwerks. 11.40-14: Konzert. 14: Schallfunk. 14.30: Zum Handwerkerstag 1935. 14.50: Unterhaltungskonzert. 15.50: 10 Minuten Reitsport. 16: Konzert. 17: Tag des deutschen Handwerks. 18: Eröffnung der Reichstheaterwoche. 20: Melodie und Rhythmus. 22: Wetter. 23: Nachrichten. 23.20: Hörbericht. 23-0.55: Oster Jock spielt zum Tanz.

## Montag

Barthau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 8.05: Für die Refruten. 8.20: Tagesprogramm. 8.25-8.30: Reflekt. 11.57: Zeit, Janfara. 12.03: Reisepaluderei über Mexiko. 12.20: Sinfonietonart. 14: Schallplatten. 14.57: Wetter. 15: Landw. Vortrag. 15.10: Schallplatten. 15.35: Soldatenlieder. Bläserkonzert. 15.45: Tierärztliche Ratsschläge. 16: Solifonkonzert. 16.45: Literarische Skizze. 17: Konzert. 18: Uebertragung vom Ferienlager. 18.20: Schallplatten. 18.30: Wieder. 18.45: Das Leben auf der Weibsel. 19: Programm für Montag. 19.10: Reflekt. 19.25: Klavierkonzerte. 19.50: Unterhaltung mit dem Hörer. 20: Funkzeitung. 20.10: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 20.15: Zur Stunde des Todes. 21.30: Klavierkonzert. 22: Uebertragung eines Teils des Internationalen Fußballmeisters Polen-Ungarn. 22.20: Militärmusik. 23: Wetter. 23.05: Sportnachrichten. 23.25: Schallplatten.

Breslau-Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Choral, Morgenprogramm. 6.15: Nachrichten. 7: Nachrichten. 8: Lokalnachrichten. 9: Wettervorhersage. 10: Wetter. 11: Nachrichten. 12: Nachrichten. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 15: Nachrichten. 16: Nachrichten. 17: Nachrichten. 18: Nachrichten. 19: Nachrichten. 20: Nachrichten. 21: Nachrichten. 22: Nachrichten. 23: Nachrichten. 24: Nachrichten.

Königsberg, Königsberg, Danzig. 5: Konzert. 5.45: Kurzbild für den Bauern. 6: Turnen. 6.15: Konzert. 6.45: Kurzbild für den Bauern. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauentanz. 9.05: Schallfunk. 11: Unterhaltungsmusik. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.15-15: Mitternacht. 15: Nachrichten. 15.10: Nachrichten. 15.15: Nachrichten. 15.20: Nachrichten. 15.25: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 15.35: Nachrichten. 15.40: Nachrichten. 15.45: Nachrichten. 15.50: Nachrichten. 15.55: Nachrichten. 16: Nachrichten. 16.15: Nachrichten. 16.20: Nachrichten. 16.25: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Nachrichten. 16.45: Nachrichten. 16.50: Nachrichten. 16.55: Nachrichten. 17: Nachrichten. 17.15: Nachrichten. 17.20: Nachrichten. 17.25: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 17.35: Nachrichten. 17.40: Nachrichten. 17.45: Nachrichten. 17.50: Nachrichten. 17.55: Nachrichten. 18: Nachrichten. 18.15: Nachrichten. 18.20: Nachrichten. 18.25: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 18.35: Nachrichten. 18.40: Nachrichten. 18.45: Nachrichten. 18.50: Nachrichten. 18.55: Nachrichten. 19: Nachrichten. 19.15: Nachrichten. 19.20: Nachrichten. 19.25: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 19.35: Nachrichten. 19.40: Nachrichten. 19.45: Nachrichten. 19.50: Nachrichten. 19.55: Nachrichten. 20: Nachrichten. 20.15: Nachrichten. 20.20: Nachrichten. 20.25: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 20.35: Nachrichten. 20.40: Nachrichten. 20.45: Nachrichten. 20.50: Nachrichten. 20.55: Nachrichten. 21: Nachrichten. 21.15: Nachrichten. 21.20: Nachrichten. 21.25: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 21.35: Nachrichten. 21.40: Nachrichten. 21.45: Nachrichten. 21.50: Nachrichten. 21.55: Nachrichten. 22: Nachrichten. 22.15: Nachrichten. 22.20: Nachrichten. 22.25: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 22.35: Nachrichten. 22.40: Nachrichten. 22.45: Nachrichten. 22.50: Nachrichten. 22.55: Nachrichten. 23: Nachrichten. 23.15: Nachrichten. 23.20: Nachrichten. 23.25: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 23.35: Nachrichten. 23.40: Nachrichten. 23.45: Nachrichten. 23.50: Nachrichten. 23.55: Nachrichten. 24: Nachrichten.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5: Konzert. 5.45: Kurzbild für den Bauern. 6: Turnen. 6.15: Konzert. 6.45: Kurzbild für den Bauern. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauentanz. 9.05: Schallfunk. 11: Unterhaltungsmusik. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.15-15: Mitternacht. 15: Nachrichten. 15.10: Nachrichten. 15.15: Nachrichten. 15.20: Nachrichten. 15.25: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 15.35: Nachrichten. 15.40: Nachrichten. 15.45: Nachrichten. 15.50: Nachrichten. 15.55: Nachrichten. 16: Nachrichten. 16.15: Nachrichten. 16.20: Nachrichten. 16.25: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Nachrichten. 16.45: Nachrichten. 16.50: Nachrichten. 16.55: Nachrichten. 17: Nachrichten. 17.15: Nachrichten. 17.20: Nachrichten. 17.25: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 17.35: Nachrichten. 17.40: Nachrichten. 17.45: Nachrichten. 17.50: Nachrichten. 17.55: Nachrichten. 18: Nachrichten. 18.15: Nachrichten. 18.20: Nachrichten. 18.25: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 18.35: Nachrichten. 18.40: Nachrichten. 18.45: Nachrichten. 18.50: Nachrichten. 18.55: Nachrichten. 19: Nachrichten. 19.15: Nachrichten. 19.20: Nachrichten. 19.25: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 19.35: Nachrichten. 19.40: Nachrichten. 19.45: Nachrichten. 19.50: Nachrichten. 19.55: Nachrichten. 20: Nachrichten. 20.15: Nachrichten. 20.20: Nachrichten. 20.25: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 20.35: Nachrichten. 20.40: Nachrichten. 20.45: Nachrichten. 20.50: Nachrichten. 20.55: Nachrichten. 21: Nachrichten. 21.15: Nachrichten. 21.20: Nachrichten. 21.25: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 21.35: Nachrichten. 21.40: Nachrichten. 21.45: Nachrichten. 21.50: Nachrichten. 21.55: Nachrichten. 22: Nachrichten. 22.15: Nachrichten. 22.20: Nachrichten. 22.25: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 22.35: Nachrichten. 22.40: Nachrichten. 22.45: Nachrichten. 22.50: Nachrichten. 22.55: Nachrichten. 23: Nachrichten. 23.15: Nachrichten. 23.20: Nachrichten. 23.25: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 23.35: Nachrichten. 23.40: Nachrichten. 23.45: Nachrichten. 23.50: Nachrichten. 23.55: Nachrichten. 24: Nachrichten.

## Dienstag

Barthau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. Sport- und Touristenplauderei. 7.25: Tagesprogramm. 8.25-8.30: Reflekt. 11.57: Zeit, Janfara. 12.03: Reisepaluderei über Mexiko. 12.20: Sinfonietonart. 14: Schallplatten. 14.57: Wetter. 15: Landw. Vortrag. 15.10: Schallplatten. 15.35: Soldatenlieder. Bläserkonzert. 15.45: Tierärztliche Ratsschläge. 16: Solifonkonzert. 16.45: Literarische Skizze. 17: Konzert. 18: Uebertragung vom Ferienlager. 18.20: Schallplatten. 18.30: Wieder. 18.45: Das Leben auf der Weibsel. 19: Programm für Montag. 19.10: Reflekt. 19.25: Klavierkonzerte. 19.50: Unterhaltung mit dem Hörer. 20: Funkzeitung. 20.10: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 20.15: Zur Stunde des Todes. 21.30: Klavierkonzert. 22: Uebertragung eines Teils des Internationalen Fußballmeisters Polen-Ungarn. 22.20: Militärmusik. 23: Wetter. 23.05: Sportnachrichten. 23.25: Schallplatten.

Breslau-Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Choral, Morgenprogramm. 6.15: Nachrichten. 7: Nachrichten. 8: Lokalnachrichten. 9: Wettervorhersage. 10: Wetter. 11: Nachrichten. 12: Nachrichten. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 15: Nachrichten. 16: Nachrichten. 17: Nachrichten. 18: Nachrichten. 19: Nachrichten. 20: Nachrichten. 21: Nachrichten. 22: Nachrichten. 23: Nachrichten. 24: Nachrichten.

Königsberg, Königsberg, Danzig. 5: Konzert. 5.45: Kurzbild für den Bauern. 6: Turnen. 6.15: Konzert. 6.45: Kurzbild für den Bauern. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauentanz. 9.05: Schallfunk. 11: Unterhaltungsmusik. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.15-15: Mitternacht. 15: Nachrichten. 15.10: Nachrichten. 15.15: Nachrichten. 15.20: Nachrichten. 15.25: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 15.35: Nachrichten. 15.40: Nachrichten. 15.45: Nachrichten. 15.50: Nachrichten. 15.55: Nachrichten. 16: Nachrichten. 16.15: Nachrichten. 16.20: Nachrichten. 16.25: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Nachrichten. 16.45: Nachrichten. 16.50: Nachrichten. 16.55: Nachrichten. 17: Nachrichten. 17.15: Nachrichten. 17.20: Nachrichten. 17.25: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 17.35: Nachrichten. 17.40: Nachrichten. 17.45: Nachrichten. 17.50: Nachrichten. 17.55: Nachrichten. 18: Nachrichten. 18.15: Nachrichten. 18.20: Nachrichten. 18.25: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 18.35: Nachrichten. 18.40: Nachrichten. 18.45: Nachrichten. 18.50: Nachrichten. 18.55: Nachrichten. 19: Nachrichten. 19.15: Nachrichten. 19.20: Nachrichten. 19.25: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 19.35: Nachrichten. 19.40: Nachrichten. 19.45: Nachrichten. 19.50: Nachrichten. 19.55: Nachrichten. 20: Nachrichten. 20.15: Nachrichten. 20.20: Nachrichten. 20.25: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 20.35: Nachrichten. 20.40: Nachrichten. 20.45: Nachrichten. 20.50: Nachrichten. 20.55: Nachrichten. 21: Nachrichten. 21.15: Nachrichten. 21.20: Nachrichten. 21.25: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 21.35: Nachrichten. 21.40: Nachrichten. 21.45: Nachrichten. 21.50: Nachrichten. 21.55: Nachrichten. 22: Nachrichten. 22.15: Nachrichten. 22.20: Nachrichten. 22.25: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 22.35: Nachrichten. 22.40: Nachrichten. 22.45: Nachrichten. 22.50: Nachrichten. 22.55: Nachrichten. 23: Nachrichten. 23.15: Nachrichten. 23.20: Nachrichten. 23.25: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 23.35: Nachrichten. 23.40: Nachrichten. 23.45: Nachrichten. 23.50: Nachrichten. 23.55: Nachrichten. 24: Nachrichten.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5: Konzert. 5.45: Kurzbild für den Bauern. 6: Turnen. 6.15: Konzert. 6.45: Kurzbild für den Bauern. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauentanz. 9.05: Schallfunk. 11: Unterhaltungsmusik. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.15-15: Mitternacht. 15: Nachrichten. 15.10: Nachrichten. 15.15: Nachrichten. 15.20: Nachrichten. 15.25: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 15.35: Nachrichten. 15.40: Nachrichten. 15.45: Nachrichten. 15.50: Nachrichten. 15.55: Nachrichten. 16: Nachrichten. 16.15: Nachrichten. 16.20: Nachrichten. 16.25: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Nachrichten. 16.45: Nachrichten. 16.50: Nachrichten. 16.55: Nachrichten. 17: Nachrichten. 17.15: Nachrichten. 17.20: Nachrichten. 17.25: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 17.35: Nachrichten. 17.40: Nachrichten. 17.45: Nachrichten. 17.50: Nachrichten. 17.55: Nachrichten. 18: Nachrichten. 18.15: Nachrichten. 18.20: Nachrichten. 18.25: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 18.35: Nachrichten. 18.40: Nachrichten. 18.45: Nachrichten. 18.50: Nachrichten. 18.55: Nachrichten. 19: Nachrichten. 19.15: Nachrichten. 19.20: Nachrichten. 19.25: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 19.35: Nachrichten. 19.40: Nachrichten. 19.45: Nachrichten. 19.50: Nachrichten. 19.55: Nachrichten. 20: Nachrichten. 20.15: Nachrichten. 20.20: Nachrichten. 20.25: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 20.35: Nachrichten. 20.40: Nachrichten. 20.45: Nachrichten. 20.50: Nachrichten. 20.55: Nachrichten. 21: Nachrichten. 21.15: Nachrichten. 21.20: Nachrichten. 21.25: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 21.35: Nachrichten. 21.40: Nachrichten. 21.45: Nachrichten. 21.50: Nachrichten. 21.55: Nachrichten. 22: Nachrichten. 22.15: Nachrichten. 22.20: Nachrichten. 22.25: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 22.35: Nachrichten. 22.40: Nachrichten. 22.45: Nachrichten. 22.50: Nachrichten. 22.55: Nachrichten. 23: Nachrichten. 23.15: Nachrichten. 23.20: Nachrichten. 23.25: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 23.35: Nachrichten. 23.40: Nachrichten. 23.45: Nachrichten. 23.50: Nachrichten. 23.55: Nachrichten. 24: Nachrichten.

## Mittwoch

Barthau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. Sport- und Touristenplauderei. 7.25: Tagesprogramm. 8.25-8.30: Reflekt. 11.57: Zeit, Janfara. 12.03: Reisepaluderei über Mexiko. 12.20: Sinfonietonart. 14: Schallplatten. 14.57: Wetter. 15: Landw. Vortrag. 15.10: Schallplatten. 15.35: Soldatenlieder. Bläserkonzert. 15.45: Tierärztliche Ratsschläge. 16: Solifonkonzert. 16.45: Literarische Skizze. 17: Konzert. 18: Uebertragung vom Ferienlager. 18.20: Schallplatten. 18.30: Wieder. 18.45: Das Leben auf der Weibsel. 19: Programm für Montag. 19.10: Reflekt. 19.25: Klavierkonzerte. 19.50: Unterhaltung mit dem Hörer. 20: Funkzeitung. 20.10: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 20.15: Zur Stunde des Todes. 21.30: Klavierkonzert. 22: Uebertragung eines Teils des Internationalen Fußballmeisters Polen-Ungarn. 22.20: Militärmusik. 23: Wetter. 23.05: Sportnachrichten. 23.25: Schallplatten.

Breslau-Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Choral, Morgenprogramm. 6.15: Nachrichten. 7: Nachrichten. 8: Lokalnachrichten. 9: Wettervorhersage. 10: Wetter. 11: Nachrichten. 12: Nachrichten. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 15: Nachrichten. 16: Nachrichten. 17: Nachrichten. 18: Nachrichten. 19: Nachrichten. 20: Nachrichten. 21: Nachrichten. 22: Nachrichten. 23: Nachrichten. 24: Nachrichten.

Königsberg, Königsberg, Danzig. 5: Konzert. 5.45: Kurzbild für den Bauern. 6: Turnen. 6.15: Konzert. 6.45: Kurzbild für den Bauern. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauentanz. 9.05: Schallfunk. 11: Unterhaltungsmusik. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.15-15: Mitternacht. 15: Nachrichten. 15.10: Nachrichten. 15.15: Nachrichten. 15.20: Nachrichten. 15.25: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 15.35: Nachrichten. 15.40: Nachrichten. 15.45: Nachrichten. 15.50: Nachrichten. 15.55: Nachrichten. 16: Nachrichten. 16.15: Nachrichten. 16.20: Nachrichten. 16.25: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Nachrichten. 16.45: Nachrichten. 16.50: Nachrichten. 16.55: Nachrichten. 17: Nachrichten. 17.15: Nachrichten. 17.20: Nachrichten. 17.25: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 17.35: Nachrichten. 17.40: Nachrichten. 17.45: Nachrichten. 17.50: Nachrichten. 17.55: Nachrichten. 18: Nachrichten. 18.15: Nachrichten. 18.20: Nachrichten. 18.25: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 18.35: Nachrichten. 18.40: Nachrichten. 18.45: Nachrichten. 18.50: Nachrichten. 18.55: Nachrichten. 19: Nachrichten. 19.15: Nachrichten. 19.20: Nachrichten. 19.25: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 19.35: Nachrichten. 19.40: Nachrichten. 19.45: Nachrichten. 19.50: Nachrichten. 19.55: Nachrichten. 20: Nachrichten. 20.15: Nachrichten. 20.20: Nachrichten. 20.25: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 20.35: Nachrichten. 20.40: Nachrichten. 20.45: Nachrichten. 20.50: Nachrichten. 20.55: Nachrichten. 21: Nachrichten. 21.15: Nachrichten. 21.20: Nachrichten. 21.25: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 21.35: Nachrichten. 21.40: Nachrichten. 21.45: Nachrichten. 21.50: Nachrichten. 21.55: Nachrichten. 22: Nachrichten. 22.15: Nachrichten. 22.20: Nachrichten. 22.25: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 22.35: Nachrichten. 22.40: Nachrichten. 22.45: Nachrichten. 22.50: Nachrichten. 22.55: Nachrichten. 23: Nachrichten. 23.15: Nachrichten. 23.20: Nachrichten. 23.25: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 23.35: Nachrichten. 23.40: Nachrichten. 23.45: Nachrichten. 23.50: Nachrichten. 23.55: Nachrichten. 24: Nachrichten.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5: Konzert. 5.45: Kurzbild für den Bauern. 6: Turnen. 6.15: Konzert. 6.45: Kurzbild für den Bauern. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauentanz. 9.05: Schallfunk. 11: Unterhaltungsmusik. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.15-15: Mitternacht. 15: Nachrichten. 15.10: Nachrichten. 15.15: Nachrichten. 15.20: Nachrichten. 15.25: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 15.35: Nachrichten. 15.40: Nachrichten. 15.45: Nachrichten. 15.50: Nachrichten. 15.55: Nachrichten. 16: Nachrichten. 16.15: Nachrichten. 16.20: Nachrichten. 16.25: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Nachrichten. 16.45: Nachrichten. 16.50: Nachrichten. 16.55: Nachrichten. 17: Nachrichten. 17.15: Nachrichten. 17.20: Nachrichten. 17.25: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 17.35: Nachrichten. 17.40: Nachrichten. 17.45: Nachrichten. 17.50: Nachrichten. 17.55: Nachrichten. 18: Nachrichten. 18.15: Nachrichten. 18.20: Nachrichten. 18.25: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 18.35: Nachrichten. 18.40: Nachrichten. 18.45: Nachrichten. 18.50: Nachrichten. 18.55: Nachrichten. 19: Nachrichten. 19.15: Nachrichten. 19.20: Nachrichten. 19.25: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 19.35: Nachrichten. 19.40: Nachrichten. 19.45: Nachrichten. 19.50: Nachrichten. 19.55: Nachrichten. 20: Nachrichten. 20.15: Nachrichten. 20.20: Nachrichten. 20.25: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 20.35: Nachrichten. 20.40: Nachrichten. 20.45: Nachrichten. 20.50: Nachrichten. 20.55: Nachrichten. 21: Nachrichten. 21.15: Nachrichten. 21.20: Nachrichten. 21.25: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 21.35: Nachrichten. 21.40: Nachrichten. 21.45: Nachrichten. 21.50: Nachrichten. 21.55: Nachrichten. 22: Nachrichten. 22.15: Nachrichten. 22.20: Nachrichten. 22.25: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 22.35: Nachrichten. 22.40: Nachrichten. 22.45: Nachrichten. 22.50: Nachrichten. 22.55: Nachrichten. 23: Nachrichten. 23.15: Nachrichten. 23.20: Nachrichten. 23.25: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 23.35: Nachrichten. 23.40: Nachrichten. 23.45: Nachrichten. 23.50: Nachrichten. 23.55: Nachrichten. 24: Nachrichten.

Lebensweisheit bei Shakespeare. 18: Das deutsche Lied. 18.35: Was ist was? 18.45: Ein deutscher Sportler fährt nach China. 18.55: Das Gedicht. 19: Und jetzt ist Feiertag! Wetter. 19.10: Heimatland. 19.30: Was wird das Dritte Reich regieren? 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Der Aufstieg des Heiligherzogs spielt. 22: Wetter. Nachr. Sport. Anst. 1. Deutsches Lied. 23 bis 24: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetter. 5: Konzert. 5.45: Kurzbild für den Bauern. 6: Turnen. 6.15: Konzert. 6.45: Kurzbild für den Bauern. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauentanz. 9.05: Schallfunk. 11: Unterhaltungsmusik. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programm. 14: Nachrichten. 14.15: Nachrichten. 14.20: Nachrichten. 14.25: Nachrichten. 14.30: Nachrichten. 14.35: Nachrichten. 14.40: Nachrichten. 14.45: Nachrichten. 14.50: Nachrichten. 14.55: Nachrichten. 15: Nachrichten. 15.10: Nachrichten. 15.15: Nachrichten. 15.20: Nachrichten. 15.25: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 15.35: Nachrichten. 15.40: Nachrichten. 15.45: Nachrichten. 15.50: Nachrichten. 15.55: Nachrichten. 16: Nachrichten. 16.15: Nachrichten. 16.20: Nachrichten. 16.25: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Nachrichten. 16.45: Nachrichten. 16.50: Nachrichten. 16.55: Nachrichten. 17: Nachrichten. 17.15: Nachrichten. 17.20: Nachrichten. 17.25: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 17.35: Nachrichten. 17.40: Nachrichten. 17.45: Nachrichten. 17.50: Nachrichten. 17.55: Nachrichten. 18: Nachrichten. 18.15: Nachrichten. 18.20: Nachrichten. 18.25: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 18.35: Nachrichten. 18.40: Nachrichten. 18.45: Nachrichten. 18.50: Nachrichten. 18.55: Nachrichten. 19: Nachrichten. 19.15: Nachrichten. 19.20: Nachrichten. 19.25: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 19.35: Nachrichten. 19.40: Nachrichten. 19.45: Nachrichten. 19.50: Nachrichten. 19.55: Nachrichten. 20: Nachrichten. 20.15: Nachrichten. 20.20: Nachrichten. 20.25: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 20.35: Nachrichten. 20.40: Nachrichten. 20.45: Nachrichten. 20.50: Nachrichten. 20.55: Nachrichten. 21: Nachrichten. 21.15: Nachrichten. 21.20: Nachrichten. 21.25: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 21.35: Nachrichten. 21.40: Nachrichten. 21.45: Nachrichten. 21.50: Nachrichten. 21.55: Nachrichten. 22: Nachrichten. 22.15: Nachrichten. 22.20: Nachrichten. 22.25: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 22.35: Nachrichten. 22.40: Nachrichten. 22.45: Nachrichten. 22.50: Nachrichten. 22.55: Nachrichten. 23: Nachrichten. 23.15: Nachrichten. 23.20: Nachrichten. 23.25: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 23.35: Nachrichten. 23.40: Nachrichten. 23.45: Nachrichten. 23.50: Nachrichten. 23.55: Nachrichten. 24: Nachrichten.



## Verstaatlichung der polnischen Paraffinausfuhr

In den polnischen Wirtschaftskreisen findet grosse Beachtung die Verfügung des Warschauer Ministeriums für Handel und Gewerbe, derzufolge die gesamte Paraffinausfuhr Polens künftig nur durch die staatliche Ausfuhrorganisation für die Ausfuhr von Erdölprodukten „Polski Eksport Naftowy“ geleitet wird. In manchen Kreisen erblickt man darin den Beginn einer allmählichen Verstaatlichung der polnischen Erdölprodukte, die bekanntlich zu den rentabelsten Zweigen der polnischen Ausfuhr gehören.

## Die polnischen Banken im Jahre 1934

Nach den Angaben der statistischen Hauptverwaltung von Polen waren Ende 1934 auf dem Gebiete der polnischen Republik insgesamt 6925 Kreditinstitute tätig. Die Gesamtzahl der polnischen Banken hat sich demnach gegenüber dem Vorjahre nicht verändert.

## Zunahme der Spareinlagen in den polnischen Stadtparkassen

Die Spareinlagen in den polnischen Stadtparkassen nahmen im April um 2,9 Mill. z. l. zu und erreichten am 1. Mai d. J. den Stand von 649,1 Mill. z. l. Die laufenden Konten sowie Scheck- und Girokonten der städtischen Sparkassen weisen ebenfalls eine gewisse Einlagensteigerung auf; ihr Einlagenbestand nahm im April 1935 von 57,8 Mill. z. l. auf 62,6 Mill. z. l., d. h. um 4,8 Mill. z. l. zu. Der gesamte Einlagenbestand der polnischen Stadtparkassen betrug demnach am 1. Mai d. J. 711,7 Mill. z. l.

## Straßenbau-Ausstellung in Warschau

Die im Herbst d. J. in Warschau auf dem Grundstück der dortigen Technischen Hochschule stattfindende Strassenbau-Ausstellung wird, wie verlautet, ausser allgemeiner Propaganda-Veranstaltungen zugunsten des polnischen Strassenbauwesens eine Reihe von Abteilungen umfassen, die den technischen Fragen des Strassenbaues gewidmet sein sollen. In diesen Abteilungen sollen insbesondere die im Strassenbau verwendbaren Baustoffe und Baumaschinen gezeigt werden. Im Rahmen der Ausstellung, deren Leitung (polnische Strassenbauvereinigung — „Liga Drogowa Polska“) auch mit der Teilnahme des Auslandes rechnet, sollen auch zwei Sonderausstellungen veranstaltet werden, und zwar eine Fremdenverkehr-Sonderschau und eine Motorisierungs-Ausstellung, die der Förderung und Propagierung des polnischen Kraftwagenverkehrs gewidmet sein wird.

## Gdingen als Basishafen der Ostasien-Konferenz

Die offiziöse „Gazeta Polska“ begrüsst die am 1. Juli 1935 in Kraft tretende Entscheidung der Ostasienkonferenz, Gdingen als Basishafen anzuerkennen. Die schwache Seite dieser Entscheidung sei, dass sie zunächst nur die Ausfuhrfrachten betreffe, doch sei zu hoffen, dass dies nur vorübergehend so sein und Gdingen von der Konferenz in absehbarer Zeit auch als Basishafen für Einfuhrfrachten anerkannt werden würde. Das polnische Regierungsblatt spricht weiter die Erwartung aus, dass die für Gdingen günstige Entscheidung der Ostasienkonferenz nun auch entsprechende Entscheidungen der Indien- und der Südafrika-Konferenz beschleunigen werde, die allein noch, obwohl direkte Schiffverbindungen von Gdingen nach Indien wie nach Südafrika bestehen, von Gdingen „Range“-Zuschläge erheben.

Der seewärtige Gütermenschlag des Gdingener Hafens, der sich im April gegenüber dem Vormonat März schon um 125 000 auf 589 000 t vermindert hatte, ist im verflorenen Monat Mai um weitere 28 000 auf 561 000 t zurückgegangen, obwohl die Zahl der Arbeitstage im Mai um 2 grösser war als im April. Der Ausfuhrschlag verminderte sich um 16 000 auf 477 000 und der Einfuhrschlag um 12 000 auf 34 000 t. Wie bereits im April, lag auch im Mai der Gdingener Gütermenschlag unter der Umschlagziffer für den entsprechenden Monat des Vorjahres, und zwar um nicht weniger als 56 000 t. Die Schrumpfung des polnischen seewärtigen Aussenhandels hält also an.

## Zur Kalkulation der polnischen Kraftfahrzeuge

Die offiziöse „Gazeta Polska“ macht einige interessante Angaben über die Kalkulation der Kraftfahrzeuge, die in den staatlichen Ingenieurwerken in diesem Jahre gebaut werden. Danach stellen sich die Rohmaterial- und Zubehörkosten für die Leichtkraftwagenchassis, die anfangs 11 800 und noch im Vorjahre 8700 Zloty pro Stück betragen hätten, gegenwärtig nur noch auf 7500 z. l. das Stück. Zu diesem Betrage kämen an Arbeits- und allgemeinen Kosten etwa 26%, und wenn trotzdem ein solches Chassis um 10 000 z. l. das Stück abgegeben werde, so sei dies nur im Zeichen der jährlichen staatlichen Subvention an die Werke in Höhe von 3 Mill. z. l. möglich. Bei den kleinen Personenkraftwagen „Fiat 508“ sei die Produktion (500 jährlich) einstweilen noch so gering, dass jeder einzelne Wagen mit unverhältnismässig hohen Generalkosten belastet werde; der kleinere Umfang der Produktion sei auch die Ursache dafür, dass ein weit grösserer Teil des für diese Wagen benötigten Materials aus dem Auslande eingeführt werden müsse als bei den Chassis. Eingeführt werden müssten aus Italien insbesondere die ziemlich komplizierten Rahmen und Oberbauteile, die aus einem einzigen Stück Blech gestanzte werden; erst eine beträchtliche Steigerung der Erzeugung dieser Wagen könne die Anfertigung dieser Teile in Polen ermöglichen.

# Neuer Preiseinbruch am amerikanischen Weizenmarkt

Die düstere Prognose des Präsidenten Roosevelt über die Möglichkeiten der Preisentwicklung nach Aufhebung der NIRA-Gesetzgebung hat am Chicagoer Weizenmarkt arge Verwirrungen angerichtet. Indem sich die Terminnotierung der 80 cts-Grenze nähert, liegt sie fast 35 cts unter dem Höchststande des vergangenen Erntejahres und fast ebensoviel über dem Tiefpunkt, der sich bei etwa 44 1/2 cts bewegte. Ausser den Erklärungen des amerikanischen Präsidenten trugen zu dem Preisverfall offenbar die Nachwirkungen der fast ergebnislosen Londoner Weizenkonferenz und ferner die günstigeren Ernteschätzungen über den voraussichtlichen Ertrag der USA bei. Nach den neuesten Taxen steht in der Union ein Anfall von 469 (i. V. 421) Mill. bushels Winter- und von 240 (130) Mill. bushels Sommerweizen zu erwarten, das sind zusammen etwa 710 Mill. bushels gegen 547 Mill. bushels im abgelaufenen Jahre. Ein Unsicherheitsfaktor gelangte in das amerikanische Weizengeschäft endlich durch umfangreiche Positionslösungen, die von seiten der Mitläufer vorgenommen

wurden. Bekanntlich spielt in der Union Hinz und Kunz nicht nur in Effekten, sondern die Getreidemärkte müssen als Tummelplatz der Glückssritter herhalten. Gerade die Betätigung marktfremder Elemente drückt dem Geschäft einen ganz charakteristischen Stempel auf.

Im übrigen scheinen sich ausser in den USA die Ernteaussichten auch in Kanada gebessert zu haben. Gewisse Vorboten der kommenden kanadischen Ernte bilden Versionen, wonach dem dortigen Parlament ein Gesetz zugeleitet worden sei, das die Errichtung eines Getreideamtes vorsieht. Dieser Institution soll in Zukunft der gesamte binnenkanadische Getreideverkehr sowie der Aussenhandel unterstellt werden. Wie das Getreideamt im einzelnen funktionieren wird, steht zur Stunde noch nicht fest. Man hat jedoch Grund zu der Annahme, dass es sich dabei im wesentlichen um eine Zusammenfassung bzw. um die Nachfolge aller staatlichen und privaten Weizenpools handelt, die früher in Kanada beheimatet waren. (Wd.)

## Weiterer Rückgang der Kohlenausfuhr im Mai

Die polnische Kohlenausfuhr hat sich von dem grossen Rückgang um 146 000 auf nur noch 659 000 t, den sie im April 1935 erfuhr, im Mai nicht wieder erholt, vielmehr ist im Mai die Ausfuhr um weitere 4000 auf 655 000 t zurückgegangen. Unter Berücksichtigung des Umstandes, dass der Mai dabei 26, der April aber nur 24 Arbeitstage zählte, ist der verhältnismässige Rückgang erneut bedeutend: der arbeitstägliche Kohlenausfuhrstand hat sich von 27 500 t im April auf 25 000 t im Mai um weitere 10% vermindert. Im Mai 1934 lag die Kohlenausfuhr mit 777 000 t um 122 000 t höher als im Berichtsmontat; für die ersten 5 Monate 1935 stellt sie sich auf 3 558 000 t gegenüber 4 029 000 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres, so dass die monatsdurchschnittliche Ausfuhrabnahme 1935 etwas über 10% beträgt.

Für den Rückgang der Kohlenausfuhr im Mai sind bemerkenswertere Saisonsgründe wenig bedeutungsvoll gewesen; die Hauptursache liegt in dem starken weiteren Rückgang der Kohlenausfuhr nach Italien um beinahe 80 000 t. Im Geschäft vor allem nach Österreich und Frankreich, aber auch nach den meisten anderen Auslandsmärkten waren dagegen Ausfuhrsteigerungen zu verzeichnen. Im einzelnen ist die Kohlenausfuhr im Mai gegenüber April nach den mitteleuropäischen Märkten um 14 000 auf 78 000, nach Skandinavien um 3000 auf 255 000, nach Westeuropa um 39 000 auf 138 000 und nach Danzig um 11 000 auf 27 000 t gestiegen; während sie nach Südeuropa um 68 000 auf 90 000, nach Ausser-europa um 3000 auf 25 000 und nach Lettland um 1000 auf 5000 t abgenommen hat. Der Absatz von Bunkerkohle steigerte sich um 1000 auf 37 000 t.

Die Kohlenverschiffungen in den beiden See-häfen des polnischen Zollgebietes sind im Mai gegenüber dem Vormonat um 17 000 auf 613 000 t gestiegen, und zwar diejenigen via Danzig um 37 000 auf 202 000 t, während die Verladungen via Gdingen um 20 000 auf 411 000 t zurückgegangen sind.

## Verlustabschluß der Polnischen Fiat-A.G.

Die Polski Fiat SA, die Tochtergesellschaft der Turiner Fiatwerke in Polen, schliesst ihre Bilanz für das Geschäftsjahr 1934 mit einem grossen Verlustausweis ab. Auf 0,5 Mill. z. l. eigene Mittel, zu denen allerdings 9,4 Mill. z. l. Kredite der Muttergesellschaft treten, wird ein Reinverlust von nahezu 1 Mill. z. l. ausgewiesen. Die mit 1,9 Mill. z. l. balancierende Gewinn- und Verlustrechnung zeichnet sich dadurch aus, dass auf die Verlustseite weit über 1 Mill. z. l. diverse allgemeine Kosten ohne nähere Spezifizierung verbucht sind, die die Montage-, Verkaufs- und Kreditkosten bei weitem übersteigen.

## Absatzaussichten in der Mandschurei

Die Wilnaer Wirtschafts Rundschau berichtet, dass die mandschurische Kaufmannschaft beim Besuch der polnischen schwimmenden Ausstellung an Bord von S/S „Dardanus“ im Hafen von Dairen allein Interesse für Bialystoker Tuche, einige Lodzer Kleidungsstoffe, Wachs-tuch und Hutstumpen gezeigt habe. Die ersten beiden Waren seien offenbar die einzigen, mit denen Polen in der Mandschurei gegenüber der japanischen Konkurrenz gewisse Absatzaussichten habe. Interesse hätten auch die nordostpolnischen Lederhandschuhe erweckt, deren Preise aber bereits für die Mandschurei zu hoch gewesen seien.

# Börsen und Märkte

## Posener Börse

vom 14. Juni

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	65.50 G
8% Obligationen der Stadt Posen	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	—
4 1/2% Dollarbriefe der Pos. Landsch. umgestempelte Zlotypfandbriefe in Gold	42.25+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	41.50 B
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
1 1/2% Zloty-Pfandbriefe	41.55+
4% Prämien-Invest.-Anleihe	—
3% Bau-Anleihe	41.00 G
Bank Polski	85.50+
Bank Cukrownictwa	—

Stimmung: behauptet.

## Warschauer Börse

Warschau, 13. Juni

Rentenmarkt: Für Staatspapiere herrschte veränderliche Stimmung. Für Privatpapiere bestand weniger Nachfrage.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe 42—42,25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe 53 bis 53,15, 5proz. Konv.-Anleihe 66,50—66,50, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 60, 6proz. Dollar-Anl. 80,75—81, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 65 bis 65,25, 7proz. Pfandbr. der Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbr. der Bank Rolny 94, 7proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank 94, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 7proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Przem. Polsk. 81, 4 1/2proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Ziem. in Warschau 48,38—48,25—48,50, 5proz. Pfandbr. der Tow. Kred. der Stadt Warschau 58—58,25, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. der Stadt Petrikau 47.

Aktien. Die Kurse der Dividendenpapiere gestalterten sich uneinheitlich bei etwas vergrösserten Umsätzen.

Bank Polski 87,25 (87,25), Warschauer Zuckerfabrik-Ges. 31,50 (31), Wegiel 11,75 (13), Ostrowiec Ser. B 17,85 (17,50), Starachowice 32—33 (31,50), Haberbusch 38,75 (39).

## Devisen. Auf der Börse herrschte uneinheitliche Stimmung.

Amtlich nicht notierte Kurse: Montreal 5,26, New York 5,3075, Oslo 131,65, Stockholm 135,10.

## Amtliche Devisenkurse

	13. 6.	13. 6.	12. 6.	12. 6.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	357,69	359,40	357,70	359,50
Berlin	212,60	214,60	212,40	214,40
Brüssel	89,67	90,13	89,72	90,18
Kopenhagen	116,45	117,55	—	—
London	26,07	26,13	26,07	26,33
New York (Scheck)	—	—	—	—
Paris	34,98	35,06	34,89	35,07
Prag	22,02	22,12	22,07	22,17
Italien	43,68	43,92	43,68	43,92
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	—	—	134,65	135,95
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172,89	173,55	172,62	173,48

Tendenz: wechselnd

Auf der Privatbörse wurden gezahlt: Bar-dollar 5,285—5,29, Goldollar 9,24, Goldrubel 4,74—4,75, Silberrubel 1,90, Tschernowonez 1,95 bis 2,00.

1 Gramm Feingold = 5,9244 z. l.

## Danziger Börse

Danzig, 13. Juni. (Kurse vom 13. 6. festgestellt von der Bank von Danzig.) In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5,3017—5,3123, London 1 Pfund Sterling 26,19—26,25, Berlin 100 Reichsmark 213,79—214,21, Warschau 100 Zloty 99,90—100,10, Zürich 100 Franken 172,83 bis 173,17, Paris 100 Franken 34,95—35,02, Amsterdam 100 Gulden 358,64—359,36, Brüssel 100 Belga 89,76—89,94, Prag 100 Kronen 22,15 bis 22,19, Stockholm 100 Kronen 135,06—135,34, Kopenhagen 100 Kronen 116,93—117,17, Oslo 100 Kronen 131,57—131,83, Banknoten 100 Zloty 99,90—100,10.

## Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 14. Juni. Tendenz: Aktien schwächer, Renten fester. Durch die verschiedenen Hinweise auf die zu einseitige Bevorzugung der Aktien in der letzten Zeit war der Aktienmarkt heute sehr still und meist etwas schwächer, doch waren Abschwüchungen über 1% kaum festzustellen. Etwas fester lagen Dessauer Gas und Feldmühle, die 1 bzw. 3/4% gewannen. Farben er-mässigten sich um 1/2 und Reichsbankaktien

## Gründung einer Fachgruppe der Motorisierungsindustrie

Gestern fand in Warschau die Gründungs-versammlung einer Fachgruppe der Motorisierungsindustrie im Rahmen des polnischen Verbandes der Metallindustriellen statt. Die Sitzung, an der die Vertreter von vierzig interessierten Unternehmungen teilnahmen, fasste den Beschluss, gemeinsam mit der kürzlich gebildeten Kraftwagen- und Flugzeugsektion der Zentralvereinigung der Metallverarbeitungsindustrie eine besondere Organisation zu bilden, der die Pflege der einschlägigen Industrien übertragen werden soll; gleichzeitig wurden die Satzungen der neuen Organisation bestätigt und ihr Vorstand an der Spitze gewählt.

## Polnischer Kompensationsverkehr mit Jugo-slawien, Bulgarien und Ungarn

Nach dem kürzlich veröffentlichten Tätigkeitsbericht der Polnischen Kompensations-gesellschaft für das Jahr 1934 hat sich in diesem Jahr der polnische Kompensationsverkehr mit Jugoslawien, Bulgarien und Ungarn im allgemeinen zufriedenstellend entwickelt. Die polnische Kompensationsausfuhr nach Jugoslawien betrug im abgelaufenen Jahre 5,53 Millionen z. l. (1933 — 3,46 Mill. z. l.) und umfasste insgesamt 68 Warengattungen (1933 — 25 Warengattungen). Nach Ungarn wurden im Kompensationsverkehr Waren für 3,85 Mill. z. l. ausgeführt (gegen 2,08 Mill. z. l. im Vorjahre), während die erst in der zweiten Hälfte von 1933 aufgenommene Kompensations-Ausfuhr nach Bulgarien im Jahre 1934 3,18 Mill. z. l. erreichen konnte.

um 3/4%. Im Gegensatz zum Aktienmarkt waren Renten durchweg befestigt. Reichsschuldbuchforderungen gewannen etwa 3/4%, Zinsver-gütungsscheine stiegen auf 90,20 und Altbessitz um 1/4%. Von Industriebobligationen waren Krupp und Vereinigte Stahl 3/4% höher. Der Satz für Tagesgeld blieb unverändert 3 1/2 bis 3 3/4%.

Ablösungsschuld: 114%.

## Märkte

Getreide. Posen, 14. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in z. l. frei Station Poznań.

Richtpreise:	
Roggen	13,75—14,00
Weizen	16,75—18,00
Einheitsgerste	16,25—16,75
Sammelgerste	16,25—16,00
Hafer	15,50—16,00
Roggenmehl (65%)	19,50—20,50
Weizenmehl (65%)	23,50—24,00
Roggenkleie	10,50—11,00
Weizenkleie (mittel)	10,00—10,50
Weizenkleie (grob)	10,75—11,25
Gerstenkleie	10,00—11,25
Leinsamen	44,00—47,00
Senf	36,00—40,00
Viktoriaerbsen	26,00—33,00
Folgererbsen	28,00—30,00
Blaulupinen	10,50—11,00
Gelblupinen	13,00—13,50
Speisekartoffeln	3,75—4,25
Weizenstroh, lose	3,00—3,20
Weizenstroh, gepresst	3,60—3,80
Roggenstroh, lose	3,25—3,50
Roggenstroh, gepresst	3,75—4,00
Haferstroh, lose	3,75—4,00
Haferstroh, gepresst	4,25—4,50
Gerstenstroh, lose	2,45—2,95
Gerstenstroh, gepresst	3,35—3,55
Heu, lose	7,50—8,00
Heu, gepresst	8,00—8,50
Netzeheu, lose	8,50—9,00
Netzeheu, gepresst	9,00—9,50
Leinkuchen	18,00—18,25
Rapskuchen	13,25—13,50
Sonnenblumenkuchen	16,75—17,25
Sojaschrot	18,50—19,00
Blauer Mohr	36,00—39,00

Tendenz: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 285, Weizen 493, Hafer 65, Roggenmehl 277, Weizenmehl 130,9, Roggenkleie 95, Weizenkleie 85, Raps 3, Viktoriaerbsen 20, Blaulupinen 41, Gelblupinen 4, Kartoffelflocken 15, Speisekartoffeln 75 t.

Getreide. Bromberg, 13. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 30 t 14. —z. l. Richtpreise: Roggen 14, Standardweizen 15,25 bis 15,75, Einheitsgerste 16,25—16,75, Sammelgerste 15,25—16, Hafer 15,25—15,75, Roggenkleie 10,50—11,50, Weizenkleie grob, fein u. mittel 11—11,50, Gerstenkleie 10,50—11,25, Winter-raps 40—42, Wintererbsen 36—37, Leinsamen 45—47, Senf 34—36, Sommerweizen 28—30, Pelusken 28—30, blauer Mohr 34—36, Felderbsen 26—30, Viktoriaerbsen 30—32, Folgererbsen 26—29, Blaulupinen 9—10,25, Gelblupinen 10,25—11,75, Seradella 12—13,50, pommerische Speisekartoffeln 4,75—5,05, Netzekartoffeln 3—3,75, Kartoffelflocken 11—11,50, Fabrikartoffeln 13 1/2 gr. Leinkuchen 18,50—19, Rapskuchen 13,25—13,75, Kokoskuchen 15—16, Scjaschrot 19—19,50, Netzeheu 8—9. Stimmung ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 140, Weizen 450, Hafer 22, Einheitsgerste 120, Sammelgerste 97, Roggenmehl 30, Weizenmehl 107, Roggenkleie 50, Gerstenkleie 15, Speisekartoffeln 120, Blaulupinen 150.

Verantwortlich: für Politik und Wirtschaft: Eugen Betzold; für Statist., Börsen- und Sport: Alexander Jurek; für Redaktion und Verwaltung: Alfred Sasse; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Betzold; für den Anzeigen- und Verlagsenteil: Hans Schmarzfeld. — Druck und Verlag: C. G. Neudach, G. m. b. H., Danzig, Wismarsche Str. 6.



### Statt Karten.

Nach einem Leben voll Arbeit und Mühe entschlief in Gott heute um 11.30 Uhr, für uns alle zu schnell, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

der Schmiedemeister

## Friedrich Tiedtke

im Alter von 63½ Jahren.

In tiefer Trauer

im Namen aller Angehörigen

### Martha Tiedtke geb. Kraft.

Pafosch, den 13. Juni 1935.

Die Beerdigung findet, falls nichts anderes bekanntgegeben wird, am Sonntag, dem 16. d. Mts., gegen 17 Uhr statt.

## Herren-Oberhemden



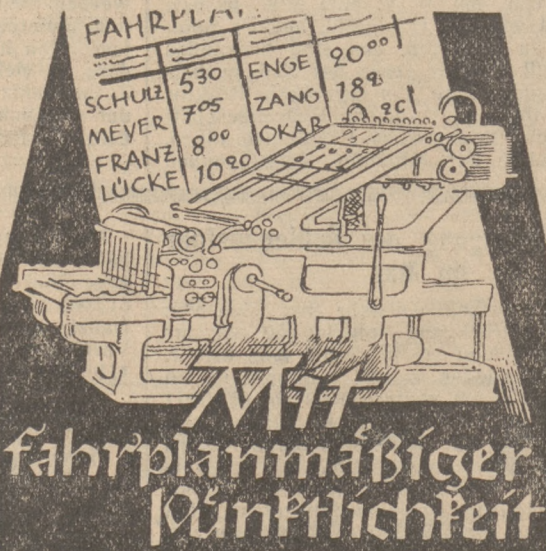
Kinder-Oberhemden, Sporthemden.  
Herren-Strümpfe, Kragen. Selbst-  
binder in grosser Auswahl bei



### J. Schubert

Poznań — Stary Rynek 76

Rotes Haus, gegenüber d. Hauptwache.



### fahrplanmäßiger Pünktlichkeit

liefern wir Ihnen Ihre Drucksachen, und zwar:  
Briefblätter, Postkarten, Rechnungen, Mit-  
teilungen, Besuchskarten, Programme, Fa-  
milien-Drucksachen, Formulare, Prospekte,  
Preislisten, Kataloge, Etiketts, Broschüren und  
Zeitschriften, Diplome, Drucksachen für Vereine,  
ein- und mehrfarbig

## Concordia Sp. A/c.

Druckerei und Verlagsanstalt

Poznań, Zwierzyniecka 6. Tel. 6105 — 6275.

### Zur Sommersaison

empfiehlt **Waschleinen** für Herren-  
anzüge und Damenkostüme, Schilf- u. Jäger-  
leinen für Wirtschafts- und Livreeanzüge,  
**Waschleinen** jeder Art für Staub-  
und Regenmäntel, Alpaca in allen Farben  
und leichte Kammgarbstoffe

Spezial-Tuch-Haus

**W. MAJEWICZ i S-Ka**  
Poznań, Stary Rynek 77. Tel. 1235  
Gegenüber der Hauptwache.

### Wegen Nachzucht gebe ab

2 sehr gut aussehende Wagenpferde, Fuchse,  
170 cm groß, Autosicher, ferner: 1 Rappwallach  
8 J. alt, ca. 172 cm hoch, Wagenpferd, kräftig, au-  
als Aderpferd geeignet, da kein Paßpferd evtl. Tausch  
Suche: Reitpferd für schweres Gewicht, ohne je-  
denfals, stolper- und scheufrei, nicht zu groß,  
kein Luxuspreis.  
Kaufe größeres Wasserfaß, evtl. gebraucht, aber  
nicht frisch gestrichen.

**W. Birschel,**

Olzewska 6/Katlo, n/Notecia.

## la Existenz

Verkauf eines Produktes für Metall-Legierungen.

Hoher Verdienst.

Erforderlich Złoty 10.000

**José Kentenich, Poznań**

Hotel Continental.

### Suche zu kaufen oder zu pachten

von sofort

## Gut

von 500—1000 Morgen. Baranzahlung 50 000 bis  
60 000 zł. Offerten unter 890 an die Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung erbeten.

### Konfirmations - Geschenke!

Uhren, Ketten u. Bijouterien

in grosser Auswahl, gut und billig

## S. HUBERT

Poznań, św. Marcin 45

### WeiBbier

ist in der wärmeren Jahreszeit  
das beste Erfrischungsgetränk.  
Empfehle mein in der Gastwirts-Ausstellung  
vom 28. 9. bis 14. 10. 1927 in Poznań mit der  
großen Silbernen Medaille ausgezeichnetes  
(Edel)-WeiBbier.  
WeiBbier wird aus Weizen u. Gerstenmalz  
hergestellt, ist milchsäurehaltig, sehr bekömm-  
lich und jahrelang haltbar.  
Es geht nichts über eine gute gepflegte Weiße.  
Lieferung erfolgt in Gebinden und Flaschen.  
BROWAR ZBASZYŃ.



## Inserieren Sie im „Posener Tageblatt“

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 12 „  
Stellengesuche pro Wort ----- 10 „  
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

## Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen  
Vorweisung des Offerten Scheines ausgefolgt.

### Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigen-  
stelle im Pos. Tageblatt! Es  
lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

**Rohöl, Maschinöl**  
Viskosität 4—5,  
amerik. Motorenöl  
und Autoöl,  
Zylinderöle,  
oberflächl.  
Hüttenbenzol,  
Leichtbenzin,  
710—20 spez. Gewicht,  
Fraktionsware,  
Wagenfett,  
Staufferfett.  
Landwirtschaftliche  
Zentralgenossenschaft  
Spöldz. z ogr. odp.  
Poznań

**50-jähriges  
Jubiläum**

der

**Wanderer Werke**



und somit sind die  
**Continental**

Schreibmaschinen für  
Haus und Büro, unüber-  
troffen in Qualität.

Generalvertretung

Przygodzki, Hampel i Ska.

Poznań, Tel. 2124,

Sew. Mielżyńskiego 21,

Sämtliche Büro-Artikel.

### Eine gutehaltene Nähmaschine

wegen Auswanderung  
billig zu verkaufen.  
ul. Bydgostka 2a, W. 15.

### Wäschestoffe



Leinen-, Einschütter-,  
Wäschestoffe, Bett-  
wäsche - Sowie,  
Wäsche-Seide, Hand-  
tücher, Schürzen-  
Stoffe, Flanel s  
empfehlen in großer  
Auswahl zu ermäßig-  
ten Preisen

### J. Schubert

Leinenhaus

und Wäschefabr.

Poznań

ist nur

**Stary Rynek 76**

Rotes Haus

gegenüb. d. Hauptwache

Bejonders günsti-  
ge Einkäufe sowie  
der große Umsatz  
meines Geschäfts  
bei geringen Spe-  
sen ermöglichten es  
mir, mein in nur  
anerkannt guten  
Qualitäten sehr  
reich sortiertes  
Lager zu erstaun-  
lich billigen Prei-  
sen abzugeben.

### Michelin

**Superconfort**

(Aero)

mit höchster

Gleitschutzwirkung

Bibendum - Reifen und

Schläuche, neuester Typ

in weltbekannter

Qualität sof. lieferbar

Org. Gargoyle

und Fette

Chevrolet-Teile

and Akkumulatoren

Fa. Pneumatyk,

früher Auto-Müller

Telefon 6976

Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.

### Lederwaren



**Taschen-Koffer**

kaufen Sie billig

nur bei

**K. Zeidler, Poznań,**

ulica Nowa 1.



### Tennisrührer

werden schnell u. billig

unter Garantie repariert

und neu bezogen.

**G. Kretschmer,**

Poznań, św. Marcin 1.

### Bornehmes

**Speisezimmer**

„Chippendale“

2 Perterteppiche

Bronzen, Porzellane,

u. a. m. außergewöhn-  
lich billig

### Caesar Mann

Poznań,

Rzeczpospolitej 6

Gegr. 1860. Tel. 1466

**Ankauf - Verkauf.**

### Kaufgesuche

**Tischwäscherolle**

gebraucht, zu kaufen ge-  
sucht. Offerten unter

Popomo 102, 200 post-  
lagernd.

### Tausch

**Sandwirtschaft**

340 Morgen vertausche

auf 1 Provinz-Haus-

grundstück im Werte von

ca. 50 000 zł.

Sowinski

Garncarsta 2, Tel. 1821.

### Pachtungen

1 onnen

**Motormühle**

sofort zu verpachten

**Garry Hoffmann**

Stok, pow. Bydgoszcz

### Sandwirtschaft

560 Morgen sofort zu

verpachten. Übernahme

16 000 zł.

Sowinski

Garncarsta 2, Tel. 1821.

### Sandwirtschaft

325 Morgen, 14 km von

Posen, mit Gebäude und

Inventory zu verpachten.

Übernahme 15 000 zł,

(6 Zimmer).

Sowinski

Garncarsta 2, Tel. 1821.

### Stellengesuche

**Mühlenwerkführer**

33 Jahre alt, ledig, ver-

traut mit Dieselmotoren

u. mit jeder vorzukommen-

den Arbeit, sucht Ver-

trauensposten. Prima

Zeugnisse. Offert. unter

905 an die Geschäftsstelle

dieser Zeitung erbeten.

### Offene Stellen

Gesucht per 1. Juli

energieischen

### Feldbeamten

der polnischen Sprache

mächtig, für intensive

Rübenwirtschaft. Mel-

dungen mit Gehaltsan-

sprüchen an

**A. Friß**

Rabowice

d. Swarzędz.

### Achtlehrling,

gesund u. kräftig, in Haus-

arbeit u. einf. Küche be-

wandert, der sich in feiner

Küche u. allen Zweigen

eines größeren Landhaus-

baltes vervollkommen

will, zum 1. Juli gesucht,

gegen Tagelohn. Licht-

bild einfinden. Nur Be-

werberinnen mit besten

Zeugnissen werden be-

rückichtigt. Off. unt. 910

a. d. Geschäft. d. Zeitung.

### Lüchtige

**Hauschneiderin**

sofort gesucht. Offerten

unter 918 a. d. Geschäft

dieser Zeitung.

### Suche zum 1. Juli für

mein Glas-, Porzellan-

u. Emaillewarengeschäft

eine tüchtige

**jüd. Verkäuferin**

oder Lehrmädchen, der

poln. Sprache mächtig.

Bei freier Station, Ge-

halt nach Vereinbarung.

Betty Leffer

Garnkół n/Notecia,

Poznaństie.

### Verschiedenes

**G. Dill**

Pozłowa 1

**Uhren**

und

**Goldwaren**

Woker v. 32.

Goldene

Trauringe, Paar v. 10 zł

### Willst Du mit Erfolg

**Ratten**

**Wanzen**

**Schwaben**

sowie jegliches

Ungeziefer ver-

jagen, dann mußt

Du in der

**Drogerja Warszawska**

Poznań

ul. 27 Grudnia 11

Telefon 2074

nachfragen.

### Londyńska

Marzalarsta

empfiehlt hren Gärten

gemütliche Abende.

Separé, Konzert. Ge-

öffnet bis früh.

### Photo - Arbeiten

Entwickeln, sowie

Abzüge von Filmen

und Platten.

Vergrößerungen

werden

fachmännisch billigt

hergestellt in der

### Drogerja Warszawska

Poznań,

ul. 27 Grudnia 11

### Die

**kostbare Zeit!**

Sie können das Buch für die

Reise auch telefonisch bestellen,

falls Ihre Vorbereitungen nicht

genügend Zeit für einen Besuch

der Buchdele gestatten. Wir

schicken Ihnen das Gewünschte

ins Haus.

Unsere Fernsprechnummern sind